

# ◀ BERICHT

des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
über seine Tätigkeiten während der Sitzungsperioden

**2014 & 2014-2015 ▶**

---

# INHALT

<b>SITZUNGSPERIODE 2014</b>	3
<b>DIE WAHLEN</b>	3
PRÜFUNG DER GÜLTIGKEIT DER WAHLEN	4
PRÜFUNG DER WAHLMANDATARE	5
<b>LEGISLATIVE ARBEIT</b>	8
<b>SITZUNGSPERIODE 2014-2015</b>	9
<b>DIE ZUSAMMENSETZUNG DES PARLAMENTS</b>	9
PLENUM	10
PRÄSIDENT UND PRÄSIDIUM	11
AUSSCHÜSSE	11
PARLAMENTSVERWALTUNG	12
<b>REGIERUNG</b>	13
<b>DIE REFORM DER PALRAMENTARISCHEN ARBEITSWEISE</b>	14
<b>LEGISLATIVE ARBEIT</b>	16
ALLGEMEINES	16
SITZUNGSPERIODE 2014-2015	18
VORARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN	18
<b>REGIERUNGSKONTROLLE</b>	26
ALLGEMEINES	26
VERTRAUENSFRAGEN	26
INTERPELLATIONEN	27
BEGRÜNDETE ANTRÄGE	28
FRAGEN	29
THEMENDEBATTEN	36
<b>THEMEN UND VERANSTALTUNGEN</b>	37
FESTAKT ZUM TAG DER DG IM KLOSTER HEIDBERG	37
VERLEIHUNG DES PREISES DES PARLAMENTS	37
PREIS FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	37
PARLAMENT ALS OFFENES HAUS	38
<b>AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN</b>	40
CALRE	40
BENELUX-PARLAMENT	40
IPR GROSSREGION	40
DG - WALLONISCHE REGION	41
GÄSTE IM PARLAMENT	42
<b>ANHANG I - PARLAMENTSBSCHLÜSSE</b>	43

Die Sitzungsperiode 2014 begann mit der ersten Sitzung des Plenums nach den Neuwahlen.

Sie umfasste zwei Plenarsitzungen (17. und 26. Juni 2014) und mehrere Sitzungen des Wahlprüfungsausschusses.

## DIE WAHLEN

Am 25. Mai 2014 waren die Wähler aus dem Gebiet deutscher Sprache aufgerufen, ihre Stimme Kandidaten für verschiedene Parlamente zu geben. Sie wählten für die belgische Abgeordnetenkammer, das Parlament der Wallonischen Region, das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft und das Europäische Parlament. In den Wahlbüros der neun deutschsprachigen Gemeinden wurde dafür ein elektronisches Wahlverfahren eingesetzt.

Anzahl Listen	Kandidaten insgesamt	Durchschnitt Alter	Anzahl Männer		Durchschnitt Alter	Anzahl Frauen		Durchschnitt Alter
7	153	44	78	50,98%	44,6	75	49,02%	43,4

\* Quelle: Föderaler öffentlicher Dienst „Inneres“

Ganz ohne Probleme verlief die elektronische Wahl nicht. Es wurden ernsthafte technische Schwierigkeiten gemeldet. In den Kantonen St. Vith und Eupen gab es Probleme mit dem Einlesen von Stimmkarten und mit den Programmen zur Auswertung der Stimmabgaben. Dies hatte zur Folge, dass es Verzögerungen in der Bekanntgabe der Resultate gab und im Parlament Klagen über die Gültigkeit der Wahlresultate eingereicht wurden.

Am 17. Juni 2014, 28 Tage nach der Wahl, trat das neu gewählte Parlament der DG zu einer ersten Sitzung zusammen. Louis Siquet (SP), Alterspräsident, und Evelyn Jadin (PFF), jüngstes Mitglied, als Sekretärin, eröffneten die erste Sitzung.



# PRÜFUNG DER GÜLTIGKEIT DER WAHLEN

Nach der Feststellung von Rücktritten gewählter Kandidaten, der ersten Bezeichnung von beratenden Mandataren und der Rücktrittserklärung der Regierung folgte die Einsetzung eines Wahlprüfungsausschusses, dessen Aufgabe es war, die Ergebnisse der Wahlen vom 25. Mai zu prüfen, die vier eingegangenen Klagen zu beurteilen und über die Gültigkeit der Mandate zu befinden. Tatsächlich galt es zu prüfen, ob die Abgabe, die Aufzeichnung, die Anzeige und die Zählung der Stimmen gemäß den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt wurden.

Hierzu lagen dem Ausschuss folgende Unterlagen vor:

1. die Protokolle der Hauptwahlvorstände der Kantone Eupen und St. Vith sowie des deutschsprachigen Wahlkreises,
2. eine Note des Innenministeriums betreffend zusätzliche Auskünfte in Bezug auf den Programmfehler,
3. der vorläufige Bericht des Expertenkollegiums zur Kontrolle der Wahl mit elektronischer Stimmauszählung,
4. vier Klagen gegen die Gültigkeit der Wahlen:
  - a. die erste Klage wurde eingereicht von neun Vivant-Kandidaten,
  - b. die zweite Klage von den Ecolo-Spitzenkandidaten,
  - c. die dritte Klage von Herrn Arnold François und
  - d. die vierte Klage von der Spitzenkandidatin der „Parti Libertarien“.

Der Ausschuss kam nach einer ersten Prüfung zu dem Schluss, dass es zusätzlichen Informationsbedarf gab und dass Kläger, Vertreter der mit der Durchführung der Wahlen betroffenen Einrichtungen und Sachverständige angehört werden sollten.

Die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen wurde daher auf die nächste Plenarsitzung vertagt, die am 26. Juni 2014 stattfand.<sup>1</sup>

Nach Abschluss seines Auftrags berichtete der Ausschuss dem Plenum über seine umfassende Prüfungsarbeit. Bemerkenswert dabei war der Umstand, dass der Ausschuss in Bezug auf die Gültigkeit der Wahlen und die Begründetheit der diesbezüglichen Klagen keine Empfehlung aus-



*Louis Siquet (SP), Alterspräsident und Evelyn Jadin (PFF), jüngstes Mitglied, als Sekretärin, eröffnen die erste Sitzung*

sprechen konnte, die von einer Mehrheit seiner Mitglieder unterstützt wurde.

Nach Kenntnisnahme des Ausschussberichts und der darin enthaltenen Schlussfolgerungen entschied die Plenarversammlung mehrheitlich:

- Die Klagen in Bezug auf die Verletzung des Rechts auf Meinungsvielfalt für unzulässig zu erklären;
- die Klagen in Bezug auf die mangelnde Nachvollziehbarkeit bei der Stimmauswertung und der Stimmauswertung für zulässig, aber unbegründet zu erklären,
- die Klagen in Bezug auf die Unregelmäßigkeit bei der Stimmauswertung und -totalisierung für zulässig, aber unbegründet zu erklären,
- eine Neuauszählung der Stimmkarten nicht anzuordnen,
- keine Neuwahlen abzuhalten und
- die Wahlen folgerichtig für gültig zu erklären.

Darüber hinaus wurde einstimmig beschlossen, einen Sonderausschuss einzusetzen, der Empfehlungen zur Verbesserung der Wahlverrichtungen formulieren soll.

Das Plenum erklärte somit die Wahlen für gültig.

## Wahlergebnis pro Liste\*

Nr.	Liste	2014	2009	% 2014	% 2009	+/- %	Anzahl Sitze
1	PFF	5.847	6.562	15,55	17,52	-1,97	4
4	ProDG	8.352	6.553	22,21	17,49	+4,71	6
5	VIVANT	3.994	2.684	10,62	7,16	+3,45	2
9	ECOLO	3.590	4.310	9,54	11,50	-1,96	2
10	SP	6.047	7.132	16,08	19,30	-3,23	4
14	CSP	9.351	10.122	24,86	27,02	-2,16	7
29	Parti Libertarien	432	-	1,15	-	-	0

\* Quelle: Föderaler öffentlicher Dienst „Innere“

<sup>1</sup> Ausführlicher Bericht Nr. 2 (2014) vom 26. Juni 2014.

# PRÜFUNG DER WAHLMANDATE

In einem weiteren Schritt prüfte der Wahlausschuss die Gültigkeit der Wahlmandate und erstellte, unter Berücksichtigung von Rücktritten gewählter Kandidaten, eine Liste der Kandidaten und Ersatzkandidaten, die zur Bezeichnung vorgeschlagen wurden. Das Plenum nahm den Vorschlag einstimmig an.



## Für die Liste 1 – PFF ziehen ins Parlament ein

WEYKMANS Isabelle  
MIESEN Alexander  
FRECHES Gregor  
JADIN Evelyn

## Für die Liste 4 – ProDG ziehen ins Parlament ein

PAASCH Oliver  
KLINKENBERG Lydia  
MOLLERS Harald  
SCHMITZ Petra  
WIRTZ Friedhelm  
VELZ Alfons

## Für die Liste 5 – VIVANT ziehen ins Parlament ein

BALTER Michael  
MERTES Alain

## Ersatzkandidaten

1. GENTGES Christoph
2. BALTUS-MÖRES Jenny
3. DANNEMARK Emil
4. KITTEL Axel
5. THEVISSEN Patrick
6. VANSTREELS Marcelle
7. KREINS Katja
8. SCHIFFER Stephanie
9. WARNY Patrick
10. HUNGER Philippe
11. BRÜLS-SCHIFFLERS Isabelle
12. DOLLENDORF Serge
13. PFEIFFER Cécile
14. JANSSEN-MAATS Murielle
15. HENKES Werner
16. DUPONT Eric
17. ZANZEN Claudia
18. ZACHARIAS Bernard
19. VERMEULEN Heike
20. CORMANN Griseldis
21. KESSEL Elke

## Ersatzkandidaten

1. REUTER Wolfgang
2. CREMER Freddy
3. SCHOLZEN Liesa
4. GROMMES José
5. HAHN Ingrid
6. LENTZ Rainer
7. GASS Steven
8. MARQUET Karl-Heinz
9. HECK Sarah
10. LENZ Celestine
11. HEINEN Serge
12. MESSERICH Karin
13. HENDRICH Markus
14. HILLIGSMANN Daniel
15. SCHRÖDER Anne
16. SCHOMMER Inge
17. PIRONT Nathalie
18. RAMAKERS Helga
19. DEMONTHY Jessica

## Ersatzkandidaten

1. BRUSSELMANS Tony
2. MEYER Andreas
3. ROBERT Pascal
4. MEYER Joseph
5. ROBERT Tamara
6. MEYER Christel
7. WIESEMES Ursula
8. NELLES Jean-Pierre
9. RITTER Reinhold
10. PETERS Michaela
11. NIX Christoph
12. LEMAIRE Evelyne
13. CHRISTEN Heinrich
14. HOFFMANN Stefan
15. DERAIDEUX Myriam
16. JOUCKEN Stephany
17. CROTT Samantha-Jones
18. NIX Daniela
19. MÜLLER Johanna
20. HEUSCHEN Christophe
21. KREUER Jessica
22. GROSVARLET Patrick

**Für die Liste 9 – ECOLO  
ziehen ins Parlament ein**

FRANZEN Franziska  
MOCKEL Alfred

**Für die Liste 10 – SP  
ziehen ins Parlament ein**

LAMBERTZ Karl-Heinz  
NEYCKEN-BARTHOLEMY Kirsten  
SIQUET Louis  
SERVATY Charles

**Für die Liste 14 – CSP  
ziehen ins Parlament ein**

NELLES Robert  
CREUTZ-VILVOYE Patricia  
FRANK Luc  
DHUR Marion  
FRANZEN Daniel  
GROMMES Herbert  
BRAEM Mirko

**Ersatzkandidaten**

1. ARENS Roswitha  
2. DETHIER-NEUMANN Monika  
3. NIESSSEN Marc  
4. PAQUET Valérie  
5. BONGARTZ-KAUT Marlene  
6. JOST Pascal  
7. MARX Björn  
8. MALMENDIER Margot  
9. MEYER Margit  
10. THELEN Judith  
11. BRAUN Karl-Heinz  
12. MICHELS Sandra  
13. ARENS Frédéric  
14. NOEL Stephan  
15. GAMBOULATOV Issa  
16. JOHANNIS Jan  
17. KIRSCHVINK David  
18. MÜLLER Berthold  
19. PAQUET-JOUSTEN Christa  
20. DEJONGHE-FRECHES Hedy  
21. KREMER-RENIER Ilona  
22. KELLETER-CHAINEUX Monique  
23. HINTEMANN Rainer

**Ersatzkandidaten**

1. ANTONIADIS Antonios  
2. STOFFELS Resi  
3. STROUGMAYER Marcel  
4. WIESEMES Erik  
5. SCHMITZ Berni  
6. LIESSEM Céline  
7. HOFFMANN René  
8. SCHRAUBEN Sandra  
9. WETZELS – BECKERS Ilona  
10. ARENS Joel  
11. PLOTTE Juliette  
12. LEJEUNE Karin  
13. MICHIELS Josiane  
14. CHIRAGARHULA Tommy  
15. LENTZEN Jörg  
16. THEISSEN – KLEIN Karin  
17. BARTH – VANDENHIRTZ Alexandra  
18. OSSEMANN Alfred  
19. PELAEZ BAYO Patricia  
20. SIMON Marylin

**Ersatzkandidaten**

1. FRANSSSEN Jérôme  
2. KEUTGEN Elmar  
3. KARTHÄUSER Bernd  
4. HEINZIUS Willy  
5. CHAINEUX René  
6. KNOPS Patrick  
7. DE PALMENAER Nicole  
8. VÖLL Gerd  
9. HOUBEN-MEESSEN Sandra  
10. ORTMANN Anna  
11. PAUELS Stephanie  
12. VONCKEN Resel  
13. HECK Erika  
14. LEMMENS-DUMBRUCH Käthy  
15. KESSEL-DENIS Monique  
16. JOHNNEN-PAUQUET Nathalie  
17. GRAEVEN-HAGELSTEIN Martina

**Eidesleistung der Abgeordneten**

Am 26. Juni 2014 folgte die Eidesleistung der gewählten Mitglieder des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Alle vom Plenum in ihrem Amt bestätigten Abgeordneten leisteten den Eid: „Ich schwöre, die Verfassung zu befolgen.“

Des Weiteren wählte das neu eingesetzte Plenum sein Präsidium, das sich wie folgt zusammensetzt:

**Präsidium**

Präsident	Karl-Heinz Lambertz, SP
1. Vizepräsident	Robert Nelles, CSP
2. Vizepräsidentin	Lydia Klinkenberg, ProDG
3. Vizepräsident	Alexander Miesen, PFF
1. Sekretär	Friedhelm Wirtz, ProDG
2. Sekretär	Herbert Grommes, CSP



Nach seiner Wahl zum Präsidenten des Parlaments hielt Karl-Heinz Lambertz (SP) seine Antrittsrede, in der er einen Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen des Parlaments warf. Der Präsident setzte dabei die Priorität auf die Aufwertung der Parlamentsarbeit und kündigte eine Reform der parlamentarischen Arbeitsweise an.

### **Wahl der Regierung und Eidesleistung der Minister**

Auf Vorschlag der Parlamentsmitglieder der drei Mehrheitsfraktionen ProDG, SP und PFF bezeichnete das Parlament anschließend die Mitglieder der Regierung. Demnach wurden als Minister gewählt:

#### **Regierung**

Oliver Paasch (ProDG), Ministerpräsident  
 Isabelle Weykmans (PFF), Vize-Ministerpräsidentin  
 Antonios Antoniadis (SP), Minister  
 Harald Mollers (ProDG), Minister

Die neuen Regierungmitglieder leisteten ihrerseits den Eid: „Ich schwöre Treue dem König, Gehorsam der Verfassung und den Gesetzen des belgischen Volkes“.

Da das Amt als Minister unvereinbar ist mit dem Mandat eines Abgeordneten rückten für drei der vier Minister Ersatzkandidaten nach: Für Minister Oliver Paasch zog Wolfgang Reuter (ProDG) in das Parlament, für Isabelle Weykmans Christoph Gentges (PFF) und für Harald Mollers Freddy Cremer (ProDG). Die drei Nachrücker leisteten wiederum den Abgeordneteneid.

### **Wahl des Gemeinschaftssenators**

Der von den Mehrheitsfraktionen ProDG, SP und PFF vorgeschlagene Kandidat Alexander Miesen (PFF) wurde zum Gemeinschaftssenator gewählt.

### **Bildung und Zusammensetzung der Ausschüsse**

Das Plenum stimmte ebenfalls über die Bildung der Ausschüsse im Parlament ab. Die Fraktionen bezeichneten außerdem die Mitglieder in den jeweiligen Ausschüssen und verteilten die Mandate als Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Ausschüsse.

Für die Legislaturperiode 2014-2019 wurden fünf ständige Ausschüsse eingesetzt:

- Ausschuss I für allgemeine Politik, Petitionen, Finanzen und Zusammenarbeit;
- Ausschuss II für Kultur, lokale Behörden, Beschäftigung und Wirtschaftsförderung;
- Ausschuss III für Unterricht, Ausbildung und Erwachsenenbildung;
- Ausschuss IV für Gesundheit und Soziales;
- Ausschuss zur Kontrolle der Wahlausgaben und der Mitteilungen der öffentlichen Behörden der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

# LEGISLATIVE ARBEIT

In der kurzen Sitzungsperiode 2014 (vom 26.06.2014 bis 15.09.2014) verabschiedete das Parlament keine Dekrete. Es bezeichnete lediglich seine Vertreter und Organe.

## Sitzungsperiode 2014

<b>Titel</b>	<b>Dok. Nr.</b>	<b>Verabschiedung</b>
Beschluss zur Wahl des Präsidenten des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Sitzungsperiode 2014	–	26.06.2014
Beschluss zur Wahl des Präsidiums des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Sitzungsperiode 2014	–	26.06.2014
Beschluss des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Wahl des Senators der Deutschsprachigen Gemeinschaft	–	26.06.2014

## Das Plenum

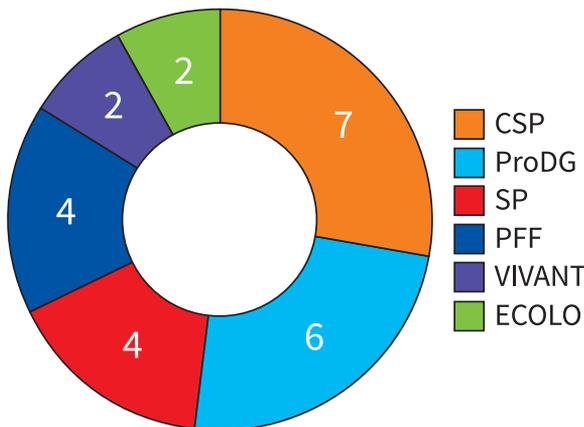


## DIE ZUSAMMENSETZUNG DES PARLAMENTS

Im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind sechs politische Parteien und Bewegungen vertreten. Die 25 Abgeordneten wurden am 25. Mai 2014 direkt von den Wählern der DG bestimmt.

### Sitzverteilung:

Politische Partei/Bewegung	Anzahl Sitze
CSP	7
ProDG	6
SP	4
PFF	4
VIVANT	2
ECOLO	2
Total	25



Die Parlamentsmitglieder haben sich zu Fraktionen zusammengeschlossen. Eine nicht anerkannte Fraktion setzt sich aus zwei Parlamentsmitgliedern und eine anerkannte Fraktion aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Die Bezeichnung als anerkannte oder nicht anerkannte Fraktion beeinflusst die Höhe der Finanzierung der Funktionskosten und wirkt sich in beschränkterem Maße auf das Rede-, Stimm- und Antragsrecht aus.

Anerkannte Fraktionen sind CSP, ProDG, PFF und SP. Nicht anerkannte Fraktionen sind VIVANT und ECOLO.

### CSP-Fraktion

7 Mitglieder



Platz des Parlaments 1 | 4700 Eupen | Belgien  
 T +32 (0)87/31 84 47 | F +32 (0)87/31 84 48  
 info@csp.pdg.be | <http://www.csp-dg.be/>  
 Fraktionsvorsitzender: Daniel Franzen  
 daniel.franzen@pdg.be

### ProDG-Fraktion

6 Mitglieder



Platz des Parlaments 1 | 4700 Eupen | Belgien  
 T +32 (0)87/31 84 55 | F +32 (0)87/31 84 56  
 info@prodg.pdg.be | <http://www.prodg.be/>  
 Fraktionsvorsitzender: Alfons Velz  
 alfons.velz@pdg.be

### SP-Fraktion

4 Mitglieder



Platz des Parlaments 1 | 4700 Eupen | Belgien  
 T +32 (0)87/31 84 61 | F +32 (0)87/31 84 62  
 info@sp.pdg.be | <http://www.sp-dg.be/>  
 Fraktionsvorsitzender: Charles Servaty  
 charles.servaty@pdg.be

### PFF-Fraktion

4 Mitglieder



Platz des Parlaments 1 | 4700 Eupen | Belgien  
 T +32 (0)87/31 84 67 | F +32 (0)87/31 84 68  
 info@pff.pdg.be | <http://www.pff.be/>  
 Fraktionsvorsitzender: Gregor Freches  
 gregor.freches@pdg.be

### VIVANT-Fraktion

2 Mitglieder



Platz des Parlaments 1 | 4700 Eupen | Belgien  
 T +32 (0)87/31 84 73 | F +32 (0)87/31 84 74  
 info@vivant.pdg.be  
<http://www.vivant-ostbelgien.org/>  
 Fraktionsvorsitzender: Michael Balter  
 michael.balter@pdg.be

### ECOLO-Fraktion

2 Mitglieder



Platz des Parlaments 1 | 4700 Eupen | Belgien  
 T +32 (0)87/31 84 77 | F +32 (0)87/31 84 78  
 info@ecolo.pdg.be | <http://www.ecologd.be/>  
 Fraktionsvorsitzende: Freddy Mockel  
 freddy.mockel@pdg.be

In der Sitzungsperiode 2014-2015 blieb die Zusammensetzung des Parlaments unverändert.

# PLENUM

In der Regel treffen alle 25 Mitglieder des Parlaments einmal im Monat zu einer Plenarsitzung zusammen. Plenarsitzungen sind öffentlich.

In der Sitzungsperiode 2014-2015 fanden 13 Plenarsitzungen statt:

Dienstag, 16.09.2014  
Montag, 22.09.2014  
Montag, 03.11.2014  
Montag, 24.11.2014  
Montag, 08.12.2014  
Dienstag, 09.12.2014  
Donnerstag, 11.12.2014  
Montag, 26.01.2015  
Montag, 02.03.2015  
Montag, 20.04.2015  
Montag, 18.05.2015  
Montag, 22.06.2015  
Montag, 29.06.2015

Die wichtigsten Entscheidungen des Plenums betreffen:

- die Wahl und die Kontrolle der Regierung,
- die Verabschiedung von Dekreten (Gesetzen) für die Deutschsprachige Gemeinschaft,<sup>2</sup>
- die jährliche Verabschiedung und Abänderung des Gemeinschaftshaushalts.

Zum 1. September 2015 trat der Abgeordnete und ehemalige Parlamentspräsident Louis Siquet (SP) zurück.

Sein Nachfolger wird zu Beginn der neuen Sitzungsperiode vereidigt.

## Effektive, stimmberechtigte Mandatäre

(in alphabetischer Reihenfolge, Stand 01.07.2015)

Vorname	Name	Funktion	Partei
Michael	Balter	Mitglied des PDG	VIVANT
Mirko	Braem	Mitglied des PDG	CSP
Freddy	Cremer	Mitglied des PDG	ProDG
Patricia	Creutz-Vilvoye	Mitglied des PDG	CSP
Marion	Dhur	Mitglied des PDG	CSP
Luc	Frank	Mitglied des PDG	CSP
Daniel	Franzen	Mitglied des PDG	CSP
Franziska	Franzen	Mitglied des PDG	ECOLO
Gregor	Freches	Mitglied des PDG	PFF
Christoph	Gentges	Mitglied des PDG	PFF
Herbert	Grommes	2. Sekretär des PDG	CSP
Evelyn	Jadin	Mitglied des PDG	PFF
Lydia	Klinkenberg	2. Vizepräsidentin des PDG	ProDG
Karl-Heinz	Lambertz	Präsident des PDG	SP
Alain	Mertes	Mitglied des PDG	VIVANT
Alexander	Miesen	3. Vizepräsident des PDG	PFF
Alfred	Mockel	Mitglied des PDG	ECOLO
Robert	Nelles	1. Vizepräsident des PDG	CSP
Kirsten	Neycken-Bartholemy	Mitglied des PDG	SP
Wolfgang	Reuter	Mitglied des PDG	ProDG
Petra	Schmitz	Mitglied des PDG	ProDG
Charles	Servaty	Mitglied des PDG	SP
Louis	Siquet	Mitglied des PDG	SP
Alfons	Velz	Mitglied des PDG	ProDG
Friedhelm	Wirtz	1. Sekretär des PDG	ProDG

## Beratende Mandatäre

(in alphabetischer Reihenfolge, Stand 01.07.2015)

Vorname	Name	Funktion	Partei
Pascal	Arimont	Europaabgeordneter	CSP
Katrin	Jadin	Kammerabgeordnete	PFF
Anne	Marenne-Loiseau	Provinzialrätin	CSP
Jenny	Baltus-Möres	Regionalabgeordnete	PFF
Hans	Niessen	Provinzialrat	ECOLO
Alfred	Ossemann	Provinzialrat	SP
Edmund	Stoffels	Regionalabgeordneter	SP
Bernard	Zacharias	Provinzialrat	PFF

<sup>2</sup> Siehe Anlage I

# PRÄSIDENT UND PRÄSIDIUM

## Aufgaben

Der Präsident leitet die Tätigkeiten des Parlaments und vertritt das Haus nach außen.

Das Parlamentspräsidium entscheidet über die interne Organisation des Parlaments und plant die Sitzungen. Jede anerkannte Fraktion ist im Verhältnis zu ihrer Stärke im Präsidium vertreten.

Vorname	Name	Funktion
Karl-Heinz	Lambertz	Präsident des PDG
Robert	Nelles	1. Vizepräsident des PDG
Lydia	Klinkenberg	2. Vizepräsidentin des PDG
Alexander	Miesen	3. Vizepräsident des PDG
Friedhelm	Wirtz	1. Sekretär des PDG
Herbert	Grommes	2. Sekretär des PDG

An Sitzungen des „erweiterten Präsidiums“ nehmen zusätzlich auch alle Fraktionsvorsitzenden teil. Das erweiterte Präsidium legt beispielsweise die Tagesordnung der Plenarsitzungen und den Arbeitsplan des Parlaments fest.

## Fraktionsvorsitzende

Daniel Franzen	CSP
Alfons Velz	ProDG
Charles Servaty	SP
Gregor Freches	PFF
Michael Balter	VIVANT
Freddy Mockel	ECOLO

Den Sitzungen des Präsidiums und des erweiterten Präsidiums wohnt der Greffier des Parlaments, Stephan Thomas, mit beratender Stimme bei.



Das Präsidium

# AUSSCHÜSSE

## Allgemeines

Nach der Konstituierung des Parlaments werden die ständigen Ausschüsse eingesetzt, deren Aufgabengebiete festgelegt und die Zusammensetzung bestimmt. Die Ausschüsse werden nach dem System der verhältnismäßigen Vertretung der Fraktionen gebildet, wobei jede anerkannte Fraktion des Parlaments vertreten sein muss.

In den Parlamentsausschüssen wird die gesetzgeberische Arbeit vorbereitet. Dekretvorlagen werden in kleinem Kreis vorgestellt, analysiert, diskutiert und abgeändert. Dazu holen

die Ausschüsse häufig auch die Meinung von Experten, Betroffenen und Interessenvertretern ein. Nach den Beratungen verabschiedet der Ausschuss einen Text, der als Grundlage für die Verabschiedung eines Beschlusses im Plenum dient.

Für die Legislaturperiode 2014-2019 wurden fünf Ausschüsse eingesetzt. Die Arbeitsbereiche der jeweiligen Ausschüsse orientieren sich an den Zuständigkeitsbereichen der vier Regierungsmitglieder. So ist gewährleistet, dass jedes Ministerialressort einem einzigen Ausschuss zugeordnet ist.

Die ständigen Ausschüsse sind:

- Ausschuss I für Allgemeine Politik, Petitionen, Finanzen und Zusammenarbeit,
- Ausschuss II für Kultur, lokale Behörden, Beschäftigung und Wirtschaftsförderung,
- Ausschuss III für Unterricht, Ausbildung und Erwachsenenbildung,
- Ausschuss IV – Gesundheit und Soziales,
- Ausschuss zur Kontrolle der Wahlausgaben und der Mitteilungen der öffentlichen Behörden der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

# PARLAMENTSVERWALTUNG

Die Parlamentsverwaltung unterstützt das Parlament und seine Organe bei der parlamentarischen Arbeit.

## Struktur

An der Spitze der Parlamentsverwaltung steht der Greffier. Er unterzeichnet gemeinsam mit dem Parlamentspräsidenten alle Beschlüsse des Parlaments und des Präsidiums und sorgt für deren Ausführung. Bei seiner Arbeit wird der Greffier durch den Direktionsrat unterstützt, dem er selber und die Dienstleiter angehören.

Greffier: Stephan Thomas

Die Parlamentsverwaltung ist in vier Diensten organisiert:

### Dienst 1: Ausschüsse

Der Dienst „Ausschüsse“ ist im Wesentlichen für die Planung, Durchfüh-

rung und Betreuung der Sitzungstätigkeiten der ständigen Ausschüsse im DG-Parlament zuständig.

Dienstleiterin: Eva Johnen

### Dienst 2: Expertise und Publikationen

Der Dienst „Expertise und Publikationen“ zeichnet verantwortlich für die korrekte Erstellung aller Parlamentsdokumente. Gleichzeitig ist der Dienst auch Anlaufstelle für juristische Gutachten, Übersetzungsarbeiten und die sprachliche Prüfung.

Dienstleiterin: Gaby Modard-Girretz

### Dienst 3: Verwaltung

Der Dienst „Verwaltung“ regelt die interne Organisation des Parlaments, betreut die Buchhaltung des Hauses, verwaltet die Finanzmittel sowie die

Infrastruktur und regelt alle statutarischen Fragen für Mitarbeiter und Abgeordnete.

Dienstleiter: Guido Belleflamme

### Dienst 4: Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Der Dienst „Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation“ kommuniziert die Parlamentsarbeit nach außen, betreut Besuchergruppen und organisiert Veranstaltungen. Auch die Parlamentsbibliothek ist dem Dienst angegliedert.

Dienstleiterin: Myriam Pelzer

## Verwaltungsreform

Durch die Reform der parlamentarischen Arbeitsweise wurden auch die Verwaltungsstruktur und die Aufgabenverteilung nach Diensten angepasst.

Seit dem 1. Februar 2015 hat ein Personalmitglied des belgischen Senats seine Tätigkeit in der Parlamentsverwaltung aufgenommen. Dies geschah in Anwendung einer Rahmenvereinbarung in Bezug auf die Zurverfügungstellung von Personalmitgliedern des Senats beim Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft.



Der Direktionsrat

## Statistik (Stand 01.07.2015)

### Mitarbeiter pro Stufe

(Vollzeitäquivalenz)	Anzahl
Stufe 1	10,40
Stufe 2+	4,60
Stufe 2	10,00
Stufe 3	6,23
<b>TOTAL</b>	<b>31,23</b>

### Mitarbeiter nach Statut

	Anzahl
Beamte	26
Vertragliche	9
Senat	1
<b>TOTAL</b>	<b>36</b>

# REGIERUNG

Die Regierung besteht aus vier Mitgliedern, dem Ministerpräsidenten und drei Ministern. Die Regierung wird nicht vom Volk gewählt, sondern vom Parlament. Das Parlament hat zur Aufgabe, stellvertretend für die Bevölkerung, die Arbeit der Regierung zu kontrollieren. Die Regierungsglieder legen ihren Eid vor dem Parlamentspräsidenten ab.

Das parlamentarisch-demokratische System der Gewaltenteilung ist ein System des gegenseitigen Überprüfens und des Ausgleichs. Weder die Exekutiv- noch die Legislativgewalt

können die großen politischen Linien der Gemeinschaft ohne die Mitwirkung der jeweils anderen Gewalt festlegen. Die Regierung legt zu Beginn ihrer Tätigkeit ein Arbeitsprogramm vor, das sie umsetzen möchte. Für viele Maßnahmen dieses Programms sind Dekrete als gesetzliche Grundlage notwendig. Hier ist die Regierung auf die enge Zusammenarbeit mit dem Parlament angewiesen.

**Oliver Paasch** (ProDG),  
Ministerpräsident

**Isabelle Weykmans** (PFF),  
Vize-Ministerpräsidentin, Ministerin  
für Kultur, Beschäftigung und  
Tourismus

**Antonios Antoniadis** (SP),  
Minister für Familie, Gesundheit und  
Soziales

**Harald Mollers** (ProDG),  
Minister für Bildung und wissen-  
schaftliche Forschung



# DIE REFORM DER PARLAMEN- TARISCHEN ARBEITSWEISE

Nach den Wahlen beschloss das Parlament, seine Arbeitsweise zu reformieren. In der Sitzungsperiode 2014-2015 wurden dazu die Weichen gelegt.

Die Bestrebungen konzentrieren sich inhaltlich auf das Kerngeschäft des Parlaments, d.h. die Gesetzgebungsarbeit, die Verabschiedung der Haushaltspläne und Rechnungen sowie die Kontrolle der Regierung. In organisatorischer Hinsicht verfolgen die Reformansätze das Ziel, die Arbeitsbedingungen der Abgeordneten und der Fraktionen zu verbessern, sodass sie ihrer Aufgabe als Volksvertreter besser gerecht werden können.

Mit dieser Reform wurde darüber hinaus die Grundlage dafür geschaffen, dass das Kerngeschäft des Parlaments durch fünf neue Perspektiven aufgewertet wird:

- Dazu gehört zum Ersten, dass sich das Parlament im Hinblick auf die Wahrung, die Umsetzung und den Ausbau der Autonomie beständig mit dem Thema „Föderalismus“ auseinandersetzt.
- Zweitens gilt es, die Verankerung der DG beim Bürger und dessen Bewusstsein für die Errungenschaften und den Mehrwert der Autonomie zu fördern.
- Eine dritte Herausforderung besteht darin, die Vernetzung der DG nach außen voranzutreiben.
- Als vierte Zielvorgabe ist die Befassung mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu nennen.
- Der fünfte Schwerpunkt befasst sich mit der Entwicklung möglicher Formen des Bürgerdialogs.

Die Reform der parlamentarischen Arbeitsweise betrifft im Wesentlichen folgende Bereiche:

## 1. Reform der Ausschussarbeit:

- Die Regierungskontrolle wurde teilweise in die Ausschüsse verlagert: Einmal im Monat werden in öffentlicher Sitzung Fragen und Interpellationen der Abgeordneten an den Fachminister behandelt.
- Neben der Gesetzgebungs- und Kontrollarbeit behandeln die Ausschüsse im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeitsbereiche verstärkt gesellschaftspolitisch relevante Themen.
- Die Ausschüsse verfügen über eine größere Autonomie in Bezug auf die Arbeitsplanung, die Sitzungsdauer wird erhöht.

## 2. Reform der Plenarsitzungen:

- Der Sitzungsablauf wurde gestrafft und die Gesamtdauer der Sitzungen gekürzt: Fragen und Interpellationen werden nur noch dann behandelt, wenn sie von größerer Bedeutung sind; die Redezeiten werden strikt kontrolliert.
- Das Antrags- und Rederecht der nicht anerkannten Fraktionen wurde gestärkt.
- Das Recht, mit qualifizierter Minderheit, Punkte zur Tagesordnung zu stellen, wurde eingeführt.

## 3. Reform der Präsidiumsarbeit:

- Das Präsidium als zentrales Steuerungsorgan definiert Zielvorgaben für die Ausschüsse in Sachen Arbeitsplanung und Gesetzgebungsarbeit.
- Die Fraktionsführer und Ausschussvorsitzenden wurden systematisch in die Planung einbezogen.

## 4. Statut der Parlamentarier:

- Die parlamentarische Arbeit wird nicht mehr auf der Grund-

lage von Anwesenheitsgeldern und Fahrtgeldern, sondern auf der Grundlage einer Pauschalentschädigung vergütet.

- Die Entschädigung der Parlamentarier wurde aufgewertet und orientiert sich teilweise an die Wahrnehmung von Sonderfunktionen und Doppelmandaten.
- Ungerechtfertigte Abwesenheiten werden mit Abzügen geahndet.

## 5. beratende Mandatare:

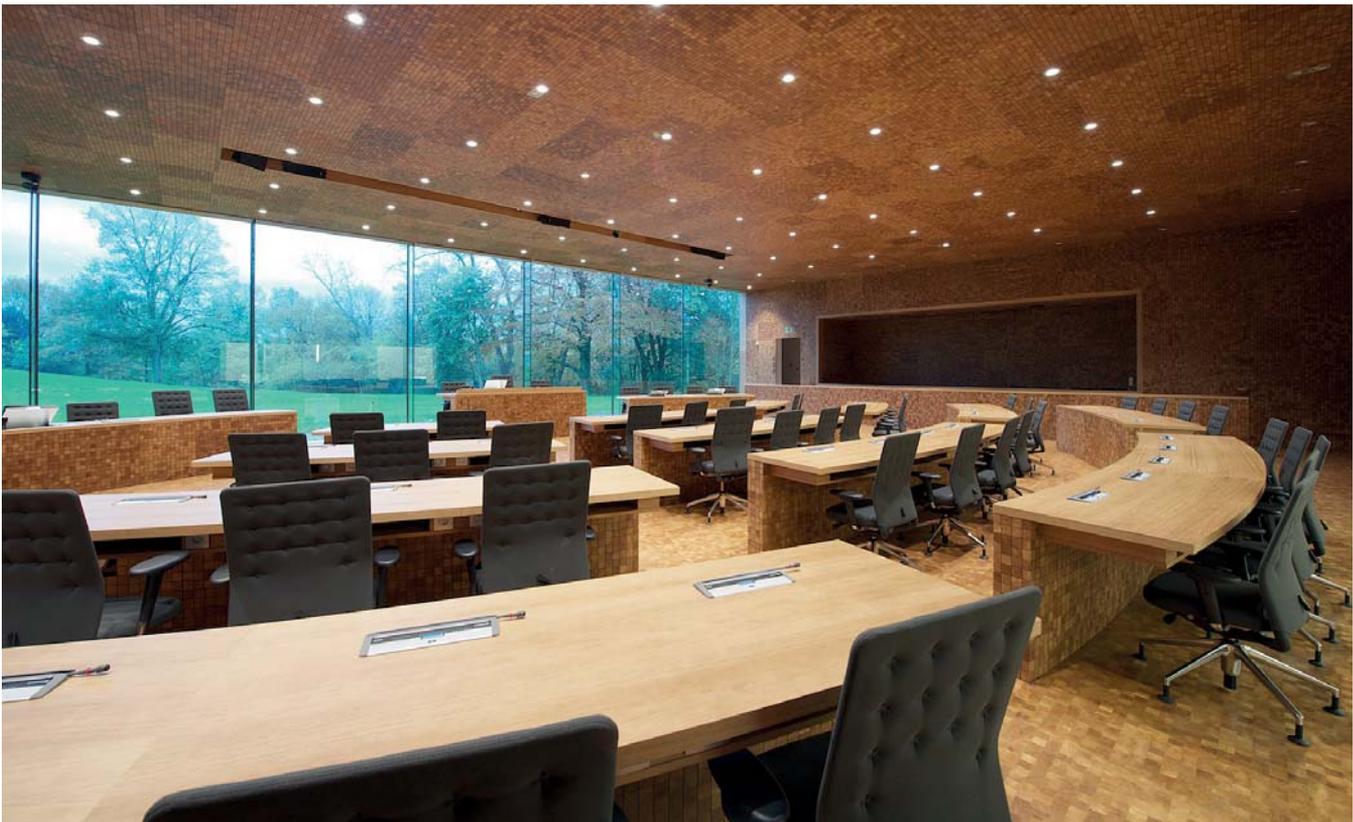
Der Informations- und Meinungsaustausch mit den beratenden Mandataren aus dem Europäischen Parlament, dem föderalen Parlament und dem Wallonischen Parlament wurde institutionalisiert. Provinzialabgeordnete können weiterhin an den Sitzungen teilnehmen.

## 6. Gemeinschaftssenator:

- Der Informations- und Meinungsaustausch mit dem Gemeinschaftssenator wurde institutionalisiert.
- Das finanzielle und materielle Statut des Gemeinschaftssenators wurde aufgewertet.

## 7. Unterstützung der Fraktionen:

- Die Fraktionsfinanzierung wurde in Form einer globalen, nicht zweckgebundenen Dotation vereinfacht.
- Die Mittel wurden erhöht, insbesondere für die nicht anerkannten Fraktionen.
- Die Beratung der Fraktionen durch den juristischen Dienst der Parlamentsverwaltung wurde ausgebaut, wobei die Oppositionsfraktionen einen gewissen Vorrang genießen.
- Die Buch- und Kontenführung sowie die Rechnungslegung der



Fraktionen werden vom Rechnungshof geprüft und anschließend veröffentlicht.

#### 8. **Parlamentsverwaltung:**

- Die Aufgabenbereiche der einzelnen Dienste wurden umgestaltet und deutlicher aufgeteilt.
- Der Personalbestand wurde insbesondere in den Bereichen juristische Beratung, Haustechnik und Öffentlichkeitsarbeit aufgestockt.
- Dem Greffier und dem Direktionsrat wurde eine größere Entscheidungsautonomie in Verwaltungsfragen eingeräumt.
- Die Parlamentsbibliothek wird progressiv zu einem Dokumentationszentrum für Autonomie- und Föderalismusfragen ausgebaut.

#### 9. **Kooperation bzw. Synergie mit den Diensten der Gemeinschaft:**

Die Zusammenarbeit soll im Sinne einer effizienten Nutzung der vorhandenen Ressourcen intensiviert und institutionalisiert

werden. Ein entsprechendes Protokoll ist in Vorbereitung.

#### 10. **Ombudsmann:**

- Die Zuständigkeit des Ombudsmanns der Deutschsprachigen Gemeinschaft soll auf die kommunalen Behörden und Einrichtungen mit öffentlichem Auftrag ausgedehnt werden. Ein entsprechender Dekretvorschlag wurde hinterlegt.
- Der Ombudsmann soll als zentrale Sammel- und Koordinationsstelle für alle Beschwerden in Bezug auf die Einhaltung der Sprachengesetzgebung fungieren.
- Ein integriertes und kohärentes Beschwerdemanagement soll aufgebaut werden.
- Die Mittel des Ombudsmanns sollen aufgestockt werden.

Die Reform der Arbeitsweise wurde in der Plenarsitzung vom 3. November 2014 durch die Abstimmung über mehrere Beschlüsse auf den Weg gebracht.

Die Umsetzung der Reformen trat im Dezember 2014 in Kraft und wurde zu

Beginn des Jahres 2015 mit ersten öffentlichen Kontrollsitzen der Ausschüsse weiter umgesetzt.

Die Reform ist nicht statisch und entwickelt sich weiter. Zu Beginn der Sitzungsperiode 2015-2016 wird Bilanz gezogen und gegebenenfalls noch einmal nachjustiert.

# LEGISLATIVE ARBEIT

## ALLGEMEINES

Die gesetzgeberische Tätigkeit ist die Kernaufgabe des Parlaments, die sich im Wesentlichen in der Verabschiedung von so genannten „Dekreten“ niederschlägt. Dekrete sind Gemeinschaftsgesetze. Das Parlament legt darin Regeln in Bezug auf die Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft fest.

Im Zuge der sechsten Staatsreform sind die Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft weiter ausgedehnt worden. Dabei wurden vor allem Befugnisse in Sachen Gesundheits- und Sozialpolitik vom Föderalstaat an die Deutschsprachige Gemeinschaft übertragen. Die Wallonische Region übertrug der Deutschsprachigen Gemeinschaft Befugnisse in Sachen Gemeinden und Tourismus.

### Gemeinschaftszuständigkeiten

#### **Auszug aus der Belgischen Verfassung:**

**Art. 130 – §1** – Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft regelt durch Dekret:

1. die kulturellen Angelegenheiten;
2. die personenbezogenen Angelegenheiten;
3. das Unterrichtswesen in den in Artikel 127 §1 Absatz 1 Nummer 2 bestimmten Grenzen;
4. die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaften sowie die internationale Zusammenarbeit, einschließlich des Abschlusses von Verträgen, in den unter den Nummern 1, 2 und 3 erwähnten Angelegenheiten;
5. den Gebrauch der Sprachen für den Unterricht in den von den öffentlichen Behörden geschaffenen, bezuschussten oder anerkannten Einrichtungen.

Das Gesetz legt die unter den Nummern 1 und 2 erwähnten kulturellen und personenbezogenen Angelegenheiten fest sowie die unter Nummer 4 erwähnten Formen der Zusammenarbeit und die Art und Weise, wie die Verträge abgeschlossen werden.

§2 – Diese Dekrete haben Gesetzeskraft im deutschen Sprachgebiet.

### Als kulturelle Angelegenheiten zählen:

- der Schutz und die Veranschaulichung der Sprache,
- die Förderung der Ausbildung von Forschern,
- die schönen Künste,
- das Kulturerbe, Museen und sonstige wissenschaftlich-kulturelle Einrichtungen,
- Bibliotheken, Diskotheken und ähnliche Dienste,
- Rundfunk und Fernsehen sowie die Unterstützung der Schriftpresse,
- die inhaltlichen und technischen Aspekte der audiovisuellen und auditiven Mediendienste,
- die Jugendpolitik,
- die ständige Weiterbildung und die kulturelle Animation,
- die Leibeserziehung, Sport und Leben im Freien,
- die Freizeitgestaltung,
- die vorschulische Ausbildung in den Verwahrschulen,
- die nachschulische und neben-schulische Ausbildung,
- die Kunstausbildung,
- die intellektuelle, moralische und soziale Ausbildung,
- die Förderung des sozialen Aufstiegs,
- die berufliche Umschulung und Fortbildung,
- Systeme dualer Ausbildung, in denen eine praktische Ausbildung am Arbeitsplatz im Wechsel durch eine Ausbildung in einer Bildungs- oder Ausbildungseinrichtung ergänzt wird.

### Das Unterrichtswesen umfasst:

- die Organisation des Unterrichts (alle Stufen + Netze),
- die Festlegung der Unterrichtsinhalte und die Ausgabe von Diplomen,

- die Pädagogik,
- das Dienstrecht des Personals,
- die Finanzierung des Unterrichtswesens,
- die Schulinfrastruktur und den Schülertransport,
- den Sprachengebrauch im Unterricht, die wissenschaftliche Forschung..

### Personenbezogene Angelegenheiten sind:

die Gesundheitspolitik, nämlich

- die Pflegeleistung innerhalb und außerhalb von Pflegeanstalten, einschließlich der Finanzierung von Bau-, Renovierungs- und Unterhaltsarbeiten der Krankenhäuser sowie der Finanzierung des schweren medizinischen Geräts,
- die geistige Gesundheitspflege in anderen Pflegeanstalten als Krankenhäusern,
- die Pflegeleistung in Altenheimen, einschließlich vereinzelter Geriatriedienste,
- die Pflegeleistung in vereinzelt spezialisierten Rehabilitations- und Behandlungsdiensten,
- die Langzeitrehabilitation ("long term care"),
- die Organisation der primären Gesundheitspflege und die Unterstützung der Berufe im Bereich der primären Gesundheitspflege,
- die Zulassung und das Kontingent der Gesundheitspflegeberufe,
- die Gesundheitserziehung und die Tätigkeiten und Dienstleistungen im Bereich der Präventivmedizin,

der Personenbeistand, darunter

- die Familienpolitik einschließlich aller Formen von Hilfe und Unterstützung für Familien und Kinder,
- die Auszahlung von Familienzulagen (Kindergeld, Geburtsprämien

- und Adoptionsprämien),
- die Sozialhilfepolitik einschließlich der grundlegenden Rechtsvorschriften über die öffentlichen Sozialhilfezentren,
- die Aufnahme- und Integrationspolitik gegenüber Einwanderern,
- die Behindertenpolitik einschließlich der beruflichen Ausbildung, Umschulung und Fortbildung der Behinderten und die Mobilitätshilfsmittel,
- die Seniorenpolitik,
- der Jugendschutz, einschließlich des sozialen Schutzes und des gerichtlichen Schutzes und der Maßnahmen für straffällige Jugendliche,
- die Sozialhilfe für Gefangene im Hinblick auf ihre soziale Wiedereingliederung,
- die Organisation, die Arbeitsweise und die Aufgaben der Justizhäuser und des Dienstes, der für die Durchführung und die Weiterverfolgung der elektronischen Überwachung zuständig ist
- der erste juristische Beistand,
- die Filmkontrolle im Hinblick auf den Zutritt Minderjähriger zu Kinosälen.

#### Als auswärtige Beziehungen gelten:

- die Aushandlung, der Abschluss und die Billigung von innerbelgi-

- schen und internationalen Kooperationsabkommen und Verträgen in den Zuständigkeitsbereichen der DG,
- die Umsetzung von EU-Politik und Völkerrecht.

Durch die sechste Staatsreform erhielt die Deutschsprachige Gemeinschaft auch die konstitutive Autonomie, d. h. die Deutschsprachige Gemeinschaft kann selbst über Organisation und Funktionsweise von Parlament und Regierung (z. B. die Anzahl Minister und Parlamentarier) sowie über gewisse Punkte der Gemeinschaftswahlen (z.B. die Wahlkreise und die Regelung der Übertragung der Listenstimmen bei der Sitzverteilung) entscheiden.

#### Regionale Zuständigkeiten

##### **Auszug aus der Belgischen Verfassung:**

**Art. 139** – Auf Vorschlag ihrer jeweiligen Regierung können das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft und das Parlament der Wallonischen Region in gegenseitigem Einvernehmen und jedes durch Dekret beschließen, dass das Parlament und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft im deutschen Sprachgebiet Befugnisse der Wallonischen Region ganz oder teilweise ausüben.

*Diese Befugnisse werden je nach Fall im Wege von Dekreten, Erlassen oder Verordnungen ausgeübt.*

Die Übertragung der Ausübung von regionalen Zuständigkeiten, so wie sie in Artikel 139 der Verfassung vorgesehen ist, wurde bisher fünfmal per Dekret vollzogen. Das Parlament übt deshalb auch gesetzgeberische Zuständigkeiten in folgenden Bereichen aus:

- Denkmal- und Landschaftsschutz (1994) sowie Ausgrabungen (1999)
- Beschäftigungspolitik (1999)
- Regelung, Organisation und Finanzierung der kommunalen und intrakommunalen Einrichtungen des deutschen Sprachgebiets sowie der Kirchenfabriken und Einrichtungen zur Verwaltung der weltlichen Güter der anerkannten Kulte, der Bestattungen und Grabstätten (2004, 2009 und 2014)
- Tourismus (durch Rückübertragung nach der sechsten Staatsreform (2014))

Zur gesetzgeberischen Tätigkeit des Parlaments zählen ebenfalls interne Beschlüsse des Parlaments, Resolutionen, die an andere Instanzen gerichtet werden, sowie Stellungnahmen und Gutachten.



## SITZUNGSPERIODE 2014-2015

In der Sitzungsperiode 2014-2015 nahm das Parlament seine eigentliche legislative Tätigkeit auf und tagte im Plenum dreizehnmal.

Das Parlament verabschiedete 2014-2015 **33 Dekrete**, **16 Beschlüsse** und **1 Resolution**.

Unter den insgesamt 33 Dekreten sind 5 Haushaltsdekrete, 16 Zustimmungsdekrete zu internationalen Vereinbarungen und 5 Billigungsdekrete von innerbelgischen Abkommen.

In den Kernzuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurden 7 Dekrete verabschiedet:

- Dekret vom 3. November 2014 zur Abänderung des Dekrets vom 16. Juni 2008 zur Festlegung von Kernkompetenzen und Rahmenplänen im Unterrichtswesen,
- Dekret vom 26. Januar 2015 zur Aufhebung des Dekrets der Wallonischen Region vom 22. April 2010 zur Festlegung des Statuts der Reiseagenturen und seines Ausführungserlasses,
- Programmdekret 2015 vom 2. März 2015,
- Dekret vom 18. Mai 2015 zur Einführung eines Unterrichtsangebots zum theoretischen Fahrschulunterricht,



- Dekret vom 29. Juni 2015 über Maßnahmen im Unterrichtswesen 2015,
- Dekret vom 29. Juni 2015 zur Abänderung des Dekrets vom 18. Dezember 2006 über die Weiterverwendung öffentlicher Dokumente,
- Dekret vom 29. Juni 2015 zur Abänderung des Dekrets vom 19. Dezember 1988 zur Verleihung des Preises des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Die Beschlüsse betrafen die Bezeichnung der Präsidiumsmitglieder sowie die Bezeichnung von Vertretern in

innerbelgischen und internationalen Gremien. Außerdem setzte das Parlament mit Beschlüssen die Reform der parlamentarischen Arbeitsweise um.

Die Resolution richtete sich an die Föderalregierung, die Regierungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonischen Region, der Flämischen Region und der Region Brüssel-Hauptstadt und betraf den Gesetzentwurf der Regierung der Bundesrepublik Deutschland zur Einführung einer Infrastrukturabgabe für die Benutzung der Bundesfernstraßen (Pkw-Maut).

## VORARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN

Bevor ein Beschluss in der Plenarsitzung verabschiedet wird, findet in den jeweiligen Fachausschüssen ein reger Austausch zum Thema statt. Die Ausschussmitglieder stellen Fragen und formulieren gegebenenfalls Abänderungsvorschläge. Sachverständige werden im Ausschuss oder bei Ortsbesichtigungen angehört. So verzeichnen alle Ausschüsse in ihren wöchentlichen Sitzungen ein umfangreiches und vielfältiges Arbeitsspektrum.

Die Reform der parlamentarischen Arbeitsweise spiegelte sich vor allen Dingen in der Arbeitsweise der Ausschüsse wieder. Seit Dezember 2014 verfügt jeder Ausschuss über einen Sitzungstag (Montag bis Donnerstag). Für die Sitzungen werden vier Stunden anberaumt.

Darüber hinaus wurde die Regierungskontrolle verstärkt in die Ausschüsse verlegt. Seit Februar 2015 werden Themendebatten, Interpellationen und mündliche Fragen grund-

sätzlich in den zuständigen Fachausschüssen einmal im Monat in öffentlicher Sitzung behandelt.

Neben der Gesetzgebungs- und Kontrollarbeit behandeln die Ausschüsse im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeitsbereiche verstärkt gesellschaftspolitisch relevante Themen, beziehen in dieser Hinsicht die Zivilgesellschaft und die Bürger ein – auch das eine unmittelbare Folge der Reform – und sorgen für eine entsprechende Berichterstattung.

## AUSSCHUSS I FÜR ALLGEMEINE POLITIK, PETITIONEN, FINANZEN UND ZUSAMMENARBEIT

### Rückblick

Die außen- sowie innenpolitische Zusammenarbeit hat die Arbeit des Ausschusses in der Sitzungsperiode 2014-2015 geprägt: Regelmäßige Austausche mit den beratenden Mandatären aus dem europäischen, föderalen und wallonischen Parlament sowie mit dem Gemeinschaftssenator dienten sowohl der besseren Vernetzung des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit anderen Entscheidungsebenen im Allgemeinen als auch den weiteren Entwicklungen in Sachen Autonomie und Staatsreform. In diesem Kontext situieren sich auch das gemeinsame Treffen mit dem für die Zusammenarbeit zuständigen Ausschuss des Wallonischen Parlaments, die regelmäßigen Berichte der Regierung zu den Außenbeziehungen und die Mitarbeit im Interregionalen Parlamentarier-Rat. Ebenso sind einige Dekretentwürfe sowie alle Resolutionsvorschläge hier einzuordnen – wobei die Resolutionsvorschläge bezüglich TTIP, TiSA, CETA und Straßenbau noch nicht abgeschlossen werden konnten. Insbesondere bzgl. der Freihandelsabkommen informierte sich der Ausschuss – beispielsweise durch die Teilnahme von Ausschussmitgliedern an entsprechenden Anhörungen in der Abgeordnetenversammlung – aufgrund der Bedeutung des Themas in umfassender Weise. Hier stehen in der kommenden Sitzungsperiode weitere Anhörungen und Beratungen an.

Ein konkretes Element der mit der Sechsten Staatsreform neu gewonnenen konstitutiven Autonomie ist die Möglichkeit für das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft, gewisse Modalitäten für seine Wahl abzuändern bzw. neu festzulegen. Hier hat der Ausschuss anhand eines Gutachtens der Parlamentsverwaltung sowie des vorliegenden Sonderdekretvorschlags zur Einführung neuer Unvereinbarkeiten sorgfältig die rechtlichen und praktischen Handlungsspielräume sondiert. Auch dieses Thema wird in der kommenden Sitzungsperiode weiter bearbeitet werden.

Neben ersten Arbeiten am gesellschaftspolitischen Thema „Sparpolitik und Investitionskapazität“ hat der Ausschuss mit der Reform der Ausschussarbeit auch den Bürgerdialog neu in den Blick genommen. In der vergangenen Sitzungsperiode hat er hier umfangreiche Informationen zu den Erfahrungen anderer Teilstaaten zusammengetragen und analysiert sowie ein Gutachten zu den juristischen Möglichkeiten und Grenzen in diesem Bereich bei der Parlamentsverwaltung in Auftrag gegeben. Ein erstes Pilotprojekt zum Bürgerdialog ist im Kontext der Beratungen zum Dekretvorschlag zur Erweiterung der Zuständigkeiten des Ombudsmanns für kommenden Herbst geplant. Thema wird sein, über welche Anlaufstellen und Möglichkeiten die Bürgerinnen und Bürger der Deutschsprachigen Gemeinschaft verfügen sollten, um ihre Beschwerden über Entscheidungen und Abläufe von Verwaltungen und öffentlichen Unternehmen in deutscher Sprache vorbringen zu können und bearbeitet zu wissen.

Die Festlegung, Anpassung und Rechnungslegung der Haushaltspläne der Regierung federführend zu beraten, bleibt wiederkehrende wichtige Aufgabe des Ausschusses. Um den Beratungen mit dem Rechnungshof in dieser Sache mehr Raum zu geben, ist mit der Sitzungsperiode 2014-2015 neben dem üblichen Termin zur Vorstellung des Rechnungshofberichts eine weitere Sitzung mit allen Ausschüssen eingeführt worden, bei der ausführlich zum Rechnungshofbericht ausgetauscht werden kann.

### Tätigkeiten von Ausschuss I für allgemeine Politik, Petitionen, Finanzen und Zusammenarbeit in der Sitzungsperiode 2014-2015

#### BEHANDELTE DEKRETVORLAGEN

##### Dekretentwürfe zum Haushalt

- Dekretentwurf zur dritten Anpassung des Dekrets vom 13. Dezember

ber 2012 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2013 – Dokument 5-3-HH2013 (2014-2015)

- Dekretentwurf zur endgültigen Abrechnung des Haushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2013 – Dokument 6-HH2013 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur zweiten Anpassung des Dekrets vom 12. Dezember 2013 zur Festlegung der Haushaltspläne der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2014 – Dokument 5-2-HH2014 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur Festlegung des Ausgabenhaushaltsplans 2015 – Dokument 4-HH2015 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur ersten Anpassung des Dekrets vom 11. Dezember 2014 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2015 – Dokument 5-1-HH2015 (2014-2015)

##### Andere Dekretvorlagen

- Sonderdekretvorschlag zur Abänderung des Gesetzes vom 31. Dezember 1983 über institutionelle Reformen für die Deutschsprachige Gemeinschaft – Dokument 42 (2014-2015)
- Programmdekretvorschlag 2015 – Dokument 45 (2014-2015)
- Dekretvorschlag zur Abänderung des Dekrets vom 26. Mai 2009 zur Schaffung des Amtes eines Ombudsmanns für die Deutschsprachige Gemeinschaft – Dokument 52 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur Zustimmung zu dem Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten

einerseits und Georgien andererseits, geschehen zu Brüssel am 27. Juni 2014 – Dokument 54 (2014-2015)

- Dekretentwurf zur Zustimmung zu dem Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Republik Moldau andererseits, geschehen zu Brüssel am 27. Juni 2014 – Dokument 55 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur Zustimmung zu dem Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Ukraine andererseits, geschehen zu Brüssel am 21. März 2014 und am 27. Juni 2014 – Dokument 56 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur Abänderung des Dekrets vom 18. Dezember 2012 über die Weiterverwendung öffentlicher Dokumente – Dokument 66 (2014-2015)

### RESOLUTIONSVORSCHLÄGE

- Resolutionsvorschlag an die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bezüglich des Vorhabens des Verkehrsministers der BRD, eine Infrastrukturabgabe auf dem deutschen Öffentlichen Straßennetz zu erheben – Dokument 15 (2014)
- Resolutionsvorschlag an die Föderalregierung und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

bezüglich der Forderung nach Aufhebung der Verhandlungen zum Transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP) und dem Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (TiSA), sowie einer Ablehnung des Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA) – Dokument 46 (2014-2015)

- Resolutionsvorschlag an das Parlament der Wallonischen Region, die Regierung der Wallonischen Region und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Abänderung der angewandten Normen im Straßenbau und der Kontrollverfahren bei Abnahmen von Projekten sowie zur Abänderung der Dauer der Garantieleistung der Bauunternehmer – Dokument 49 (2014-2015)
- Resolutionsvorschlag an die Abgeordnetenversammlung, an die Föderale Regierung und an die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Hinblick auf die Änderung des Mehrwertsteuergesetzbuches für öffentliche Bauten – Dokument 53 (2014-2015)

### AUSSENBEZIEHUNGEN

- Jahresbericht der Regierung zu den Außenbeziehungen und aktueller mündlicher Bericht – Dokument 67 (2014-2015)
- Gemeinsame Sitzung der Ausschüsse für Zusammenarbeit des Wallonischen Parlaments und des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft: Zweijahresbericht

zur Zusammenarbeit 2012-2013 und Arbeitsprogramm 2014 mit der Wallonischen Region – Dokument 38 (2014-2015)

- Berichterstattung und Austausch mit dem Europaabgeordneten P. Arimont
- Berichterstattung und Austausch mit den Regionalabgeordneten J. Baltus-Möres und E. Stoffels
- Berichterstattung und Austausch mit der Kammerabgeordneten K. Jadin
- Berichterstattung und Austausch zur Arbeit im Europäischen Ausschuss der Regionen durch Parlamentspräsident K.H. Lambertz

### VERSCHIEDENES

- Berichterstattung und Austausch mit Senator Alexander Miesen
- Erste Informationssammlung und weiteres Vorgehen zum gesellschaftspolitischen Thema „Sparpolitik und Investitionskapazität“
- Informationssammlung und Arbeitspapier zum Bürgerdialog
- Verabschiedung eines Konzeptpapiers zur Staatsreform
- Festlegung des weiteren Vorgehens in Sachen Wahlgesetzgebung
- Gemeinschaftspolitische Erklärung zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK II) – Dokument 62 (2014-2015)
- Jahresbericht des Ombudsmanns der Deutschsprachigen Gemeinschaft

## AUSSCHUSS II FÜR KULTUR, LOKALE BEHÖRDEN, BESCHÄFTIGUNG UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

### Rückblick

Im Herbst und Frühjahr standen die alljährlichen Haushaltsberatungen und die damit einhergehenden Vorstellungen der Haushaltspläne und Jahresberichte des BRF, des Arbeitsamts, des Medienzentrums und des DGG Gemeinschaftszentren an.

Der Ausschuss hat sich jedoch nicht nur im Rahmen des Haushalts mit

den Diensten beschäftigt, sondern hat in dieser Sitzungsperiode dem Medienzentrum, dem BRF und dem Archäologischen Dienst an der Grabungsstätte in Ouren einen Besuch abgestattet.

Ein Kernthema dieser Periode war gleich eine neue Zuständigkeit für den Ausschuss: die Beschäftigung. So hat er sich mit der aktiven Begleitung

und Betreuung von Arbeitslosen auseinandergesetzt, eine Anhörung mit dem Ausbildungs- und Beschäftigungsbündnis organisiert und sich über den Stand der Dinge bei der Übertragung der Zuständigkeit von der Wallonischen Region an die Deutschsprachige Gemeinschaft und die daraus resultierenden Herausforderungen für das Arbeitsamt infor-

miert. Im Rahmen des gesellschaftspolitischen Themas möchte der Ausschuss zudem eine öffentliche Veranstaltung zur Beschäftigung im Herbst 2015 organisieren. Die Vorarbeiten dazu haben einen Schwerpunkt der Arbeit in der zweiten Hälfte dieser Sitzungsperiode gebildet.

Doch auch die Bereiche Jugend, Sport und Tourismus kamen nicht zu kurz. Allesamt wurden sie im alljährlichen Programmdekret behandelt. Zudem hat der Ausschuss dem Jugendstrategieplan 2016-2020 zugestimmt und beschäftigte sich mit dem Thema Sozialraumanalysen in der Jugendarbeit im Rahmen eines Dekretvorschlags zur Abänderung des Dekrets zur Förderung der Jugendarbeit. Die Beratungen über den Dekretvorschlag werden in der kommenden Sitzungsperiode fortgeführt. Ferner informierte sich der Ausschuss über die aktuellen Entwicklungen im Tourismus und stimmte einem Zusammenarbeitsabkommen zur Bekämpfung des Dopings im Sport zu.

### **Tätigkeiten von Ausschuss II für Kultur, lokale Behörden, Beschäftigung und Wirtschaftsförderung in der Sitzungsperiode 2014-2015**

#### **BEHANDELTE DEKRETVORLAGEN**

##### **Dekretentwürfe zum Haushalt**

- Dekretentwurf zur Festlegung des Ausgabenhaushaltsplans 2015 – Dokument 4-HH2015 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur zweiten Anpassung des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2014 – Dokument 5-2-HH2014 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur ersten Anpassung des Dekrets vom 11. Dezember 2014 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2015 – Dokument 5-1-HH2015 (2014-2015)

#### **Andere Dekretvorlagen**

- Dekretentwurf zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens vom 6. November 2013 zwischen dem Föderalstaat, den Regionen und den Gemeinschaften bezüglich der aktiven Begleitung und Betreuung von Arbeitslosen – Dokument 14 (2014)
- Dekretentwurf zur Aufhebung des Dekrets der Wallonischen Region vom 22. April 2010 zur Festlegung des Statuts der Reiseagenturen und seines Ausführungserlasses – Dokument 30 (2014-2015)
- Programmdekretvorschlag 2015 – Dokument 45 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission zur Abänderung des Zusammenarbeitsabkommens vom 9. Dezember 2011 zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission zur Vorbeugung und zur Bekämpfung des Dopings im Sport, geschehen zu Brüssel am 17. Dezember 2014 – Dokument 60 (2014-2015)
- Dekretvorschlag zur Abänderung des Dekrets vom 6. Dezember 2011 zur Förderung der Jugendarbeit – Dokument 63 (2014-2015)

#### **VERSCHIEDENES**

- Haushaltsplan 2014/2015 des BRF und Jahresbericht 2013
- Haushaltsplan 2014/2015 des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Jahresbericht 2013
- Haushaltsplan 2014/2015 des Medienzentrums und Jahresbericht 2013
- Haushaltsplan 2014/2015 des DGG Gemeinschaftszentren und Jahresbericht 2013
- Arbeitsergebnisse 2010-2014 und neues Arbeitsprogramm des Ge-

meinschaftlichen Ausbildungs- und Beschäftigungsbündnisses der Deutschsprachigen Gemeinschaft (GABB)

- Vorschlag eines Beschlusses zum Jugendstrategieplan der Deutschsprachigen Gemeinschaft 2016-2020 – Dokument 41 (2014-2015)
- Besichtigung des Medienzentrums
- Besichtigung des BRF
- Vorstellung des Archäologischen Dienstes der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Archäologische Grabungen Burg Ouren
- Gesellschaftspolitisches Thema
- Vorstellung der VoG Business Solutions Consultants (BSC)
- Kompetenzübertragung im Bereich Beschäftigung – Stand der Dinge
- Zuständigkeitsübertragung im Bereich Beschäftigung – Herausforderungen für das ADG
- Jahresbericht 2014 zur Ausübung der gewöhnlichen Verwaltungsaufsicht über die Gemeinden des deutschen Sprachgebiets – Dokument 50 (2015-2015)
- Gemeinschaftspolitische Erklärung zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK II) – Dokument 62 (2014-2015)
- Vorstellungen der Entwicklungen im Tourismus und des Tourismusleitbilds durch die Tourismusagentur Ostbelgien
- Anhörungen zum Thema Sozialraumanalyse anlässlich des Jugendstrategieplans – Dokument 41 (2014-2015) und des Dekretvorschlags zur Abänderung des Dekrets vom 6. Dezember 2011 zur Förderung der Jugendarbeit – Dokument 63 (2014-2015)

## AUSSCHUSS III FÜR UNTERRICHT, AUSBILDUNG UND ERWACHSENENBILDUNG

### Rückblick

Wie alle anderen Ausschüsse hat sich Ausschuss III im Herbst und im Frühling mit den Haushaltsdekreten befasst. Im Rahmen der Herbstberatungen wurden Vertreter der Autonomen Hochschule, des Instituts für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen, der Dienststelle mit getrennter Geschäftsführung Service und Logistik und des Zentrums für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Kaleido) angehört.

Neben dem Programmdekret 2015 mit lediglich kleineren technischen Anpassungen in Bezug auf die Erwachsenenbildung und einem Dekret zur Billigung eines Zusammenarbeitsabkommens zur Organisation der Umsetzung eines Katasters der Bildungswege und der postakademischen Bildungswege hat sich der Ausschuss mit folgenden Dekrettexten befasst:

- dem Dekret zur Abänderung des Dekrets vom 16. Juni 2008 zur Festlegung von Kernkompetenzen und Rahmenplänen im Unterrichtswesen, mit dem der Rahmenplan Naturwissenschaften festgelegt wurde,
- dem Dekret zur Einführung eines Unterrichtsangebots zum theoretischen Fahrschulunterricht, mit dem die Sekundarschulen und die beiden ZAWM der Deutschsprachigen Gemeinschaft künftig einen Erste-Hilfe-Kurs, kombiniert mit einem theoretischen Fahrschulunterricht, organisieren können,
- und dem Dekret über Maßnahmen im Unterrichtswesen 2015, mit dem u.a. das Amt des Förderpädagogen geschaffen wurde.

Einige Mitglieder des Ausschusses nahmen an einer Sitzung des Interregionalen Parlamentarier-Rats in Eupen teil, bei der Themen wie duale Ausbildung und berufliche Bildung angesprochen wurden.

Im Frühling fanden zwei gemeinsame Sitzungen mit anderen Parlamenten

statt. Dabei handelte es sich zum einen um eine gemeinsame Sitzung mit Ausschuss II und dem Ausschuss für Beschäftigung und Ausbildung des Wallonischen Parlaments, bei der die duale Ausbildung nochmals in den Mittelpunkt rückte.

Bei einer weiteren gemeinsamen Sitzung mit Ausschuss II und dem Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landtags Rheinland-Pfalz wurde bei einem Meinungsaustausch das Hauptaugenmerk auf die Hochschul-, Weiterbildungs- und Kulturpolitik gelegt.

Außerdem hat der Ausschuss sich in bisher zwei Sitzungen mit dem gesellschaftspolitisch relevanten Thema „Was ist gute, gesunde Schule im 21. Jahrhundert?“ beschäftigt. Zunächst hat der Ausschuss sich einen Überblick über die Ist-Situation der hiesigen Schullandschaft verschafft und Bereiche analysiert, in denen Handlungsbedarf herrscht. Die Arbeit an diesem Thema wird in der nächsten Sitzungsperiode fortgesetzt.

### Tätigkeiten von Ausschuss III für Unterricht, Ausbildung und Erwachsenenbildung in der Sitzungsperiode 2014-2015

#### BEHANDELTE DEKRETVORLAGEN

##### Dekretentwürfe zum Haushalt

- Dekretentwurf zur Festlegung des Ausgabenhaushaltsplans 2015 – Dokument 4-HH2015 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur zweiten Anpassung des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2014 – Dokument 5-2-HH2014 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur ersten Anpassung des Dekrets vom 11. Dezember 2014 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2015 – Dokument 5-1-HH2015 (2014-2015)

##### Andere Dekretvorlagen

- Dekretvorschlag zur Einführung eines Unterrichtsangebots zum theoretischen Fahrschulunterricht – Dokument 11 (2014)
- Dekretentwurf zur Abänderung des Dekrets vom 16. Juni 2008 zur Festlegung von Kernkompetenzen und Rahmenplänen im Unterrichtswesen – Dokument 12 (2014)
- Dekretentwurf zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens vom 20. März 2014 zwischen der Französischen Gemeinschaft, der Wallonischen Region, der Region Brüssel-Hauptstadt, der Französischen Gemeinschaftskommission und der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Organisation der Umsetzung eines Katasters der Bildungswege und der postakademischen Bildungswege – Dokument 13 (2014)
- Programmdekretvorschlag 2015 – Dokument 45 (2014-2015)
- Entwurf eines Dekrets über Maßnahmen im Unterrichtswesen 2015 – Dokument 64 (2014-2015)

#### BEHANDELTE PETITIONEN

- Petition vom 3. März 2015 zu den von der Deutschsprachigen Gemeinschaft organisierten externen Primarschulprüfungen

#### VERSCHIEDENES

- Bericht der externen Evaluation
- Haushaltsplan 2014/2015 und Tätigkeitsbericht der AHS
- Haushaltsplan 2014/2015 und Tätigkeitsbericht des IAWM
- Haushaltsplan 2014/2015 und Tätigkeitsbericht der Dienststelle mit getrennter Geschäftsführung Service und Logistik
- Haushaltsplan 2015 und Vorstellung Kaleido
- Vorstellung der Programme ERASMUS+, ERASMUS BELGICA und eT-WINNING

- Infrastrukturplan 2014-2015 und Registrierungskatalog
- Vorstellung des Zwischenberichts der DELF-Studie
- Rundgang über den Campus RSI und ZAWM
- Bericht über die PPP-Projekte und Diskussion über die Zusammenarbeit zwischen RSI und ZAWM
- Anhörungen zum Dekretvorschlag zur Einführung eines Unterrichtsangebots zum theoretischen Fachschulunterricht – Dokument 11 (2014)
- Vorstellung des Weiterbildungsdienstes
- Vorstellung der Erwachsenenbildung und der Weiterbildungsförderung
- Vorstellung des Zwischenberichts zum Projekt eines bilingualen Kindergartens in Kelmis
- Besuch des bilingualen Kindergartens in Kelmis
- Einführung in das Dienstrecht der Lehrkräfte
- Fragen zur Einführung in das Dienstrecht der Lehrkräfte
- Präsentation der Entwicklung der Lehrerkrankenstatistik
- Präsentation der Schülerzahlen im Schuljahr 2014-2015
- Vortrag zum Thema „kompetenzorientierter Unterricht“
- Erörterungen zur geplanten Reform des Lehramtsstudiums
- Vorstellung der Arbeitsgruppe Niederschwellige Förderung
- Interregionaler Parlamentarierrat zu den Themen duale Ausbildung, berufliche Bildung, Bilingualität F/D und Stand der Ausbildung
- Gemeinsame Sitzung mit Ausschuss II und dem Ausschuss für Beschäftigung und Ausbildung des Wallonischen Parlaments zu den Themen Beschäftigung und Ausbildung
- Gemeinsame Sitzung mit Ausschuss II und dem Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landtags Rheinland-Pfalz zu den Themen Hochschulweiterbildungs- und Kulturpolitik
- Vorstellung des Dekrets über den Auftrag an die Schulträger und das Schulpersonal („Grundlagendekret“)
- Bericht über die neuesten Entwicklungen im Bereich Frühpensionsregelung für Lehrer
- Vorstellung des Time-Out-Projekts
- Regionales Entwicklungskonzept II – Dokument 62 (2014-2015) – Vorstellung der Zukunftsprojekte des Kapitels „Bildungsregion DG“
- Gesellschaftspolitisches Thema: Moderierte Diskussion zum Thema „Was ist gute, gesunde Schule im 21. Jahrhundert?“

## AUSSCHUSS IV FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES

---

### Rückblick

Analog zu den anderen Ausschüssen befasste sich auch der Ausschuss IV für Gesundheit und Soziales im Laufe der Sitzungsperiode 2014-2015 betreffend seine Zuständigkeiten mit der zweiten Anpassung des Ausgabenhaushaltsplans 2014 sowie mit der Festlegung und der ersten Anpassung des Ausgabenhaushaltsplans 2015.

Eine weitere Aufgabe des Ausschusses bestand in der Beratung über die in seine Zuständigkeiten fallenden Artikel des Programmdekretvorschlags 2015, über das u. a. die Kommunalen Beratungsausschüsse für Kinderbetreuung (KBAK) geschaffen wurden.

Darüber hinaus wurden dem Ausschuss zwei Dekretentwürfe zur Billi-

gung innerbelgischer Abkommen in den Bereichen Gesundheit und Soziales durch die Deutschsprachige Gemeinschaft vorgelegt. Thematisch betrafen diese die Verwaltung der elektronischen Überwachung und den Ankauf von Impfstoffen.

Die weitere Gestaltung der im Zuge der sechsten Staatsreform an die Deutschsprachige Gemeinschaft übertragenen Zuständigkeiten beschäftigte den Ausschuss ebenfalls in mehreren Sitzungen.

Besonderes Augenmerk legte der Ausschuss auf die Situation und die Zukunftsperspektiven der Krankenhäuser in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. In diesem Zusammenhang hörte der Ausschuss die Direktion des Eupener und St. Vithener Krankenhauses an. Vom Föderalen Fachzentrum für Gesundheitsfürsorge

(KCE) wurde ihm dessen Studie zu einem konzeptuellen Rahmen für eine Reform der Krankenhausfinanzierung vorgestellt.

Als gesellschaftspolitisches Thema, das über die Sitzungsperiode 2014-2015 hinaus intensiv beleuchtet werden soll, entschied sich der Ausschuss für „Prävention“. In diesem Kontext nahm er eine erste Analyse der Präventionsgesetzgebung in Belgien und der Bundesrepublik Deutschland vor und wurden eine Reihe von Einrichtungen und Organisationen, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Präventionsbereich tätig sind, angehört.

Zu Ende der Sitzungsperiode begutachtete der Ausschuss die REK II-Zukunftsprojekte in seinen Zuständigkeitsbereichen.

## **Tätigkeiten von Ausschuss IV für Soziales und Gesundheit in der Sitzungsperiode 2014-2015**

### **BEHANDELTE DEKRETVORLAGEN**

#### **Dekretentwürfe zum Haushalt**

- Dekretentwurf zur Festlegung des Ausgabenhaushaltsplans 2015 – Dokument 4-HH2015 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur zweiten Anpassung des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2014 – Dokument 5-2-HH2014 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur ersten Anpassung des Dekrets vom 11. Dezember 2014 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2015 – Dokument 5-1-HH2015 (2014-2015)

#### **Andere Dekretvorlagen**

- Dekretentwurf zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft und der Deutschsprachigen Gemeinschaft über die Verwaltung der elektronischen Überwachung – Dokument 40 (2014-2015)
- Programmdekretvorschlag 2015 – Dokument 45 (2014-2015)
- Dekretentwurf zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens zwischen der Französischen Gemeinschaft (ONE), der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission der Region Brüssel-Hauptstadt und der Deutschsprachigen Gemeinschaft über den Ankauf von Impfstoffen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schwangeren, geschehen zu Brüssel am 18. Februar 2015 – Dokument 65 (2014-2015)

### **BEHANDELTE RESOLUTIONEN**

- Nachgang zur Resolution vom 24. Juni 2013 an die Föderalregierung bezüglich der Unterbesetzung der 100-112-Rettungsleitstelle in Lütich mit deutschsprachigen bzw. mehrsprachigen Disponenten

### **VERSCHIEDENES**

- Vorstellung der Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft in den personenbezogenen Angelegenheiten durch den Ausschussbetreuer
- Vorstellung des Tätigkeitsberichts des Entschuldungsfonds der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Jahr 2013 – Dokument 17 (2014) – durch Regierung und Ministerium
- Vorstellung des Haushaltsplans der Dienststelle der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Personen mit Behinderung (DPB) für das Jahr 2015 sowie des Tätigkeitsberichts für das Jahr 2013 durch die DPB
- Vorstellung des Armutszweijahresberichts 2012-2013 „Sozialschutz und Armut – Ein Beitrag zur politischen Debatte und zur politischen Aktion“ – durch den Dienst zur Bekämpfung von Armut, prekären Lebensumständen und sozialer Ausgrenzung
- Darlegungen der Regierung und des Ministeriums zur weiteren Gestaltung der im Zuge der Sechsten Staatsreform an die Deutschsprachige Gemeinschaft übertragenen Zuständigkeiten (Kinderzulagen, Fonds für Ausrüstung und Kollektivdienstleistungen (FESC), Justizhaus, elektronische Überwachung, juristischer Beistand der ersten Linie, Jugendstrafrecht, Strafverfolgungspolitik, Alten- und Pflegeheime, Beihilfe für betagte Personen, Mobilitätshilfen, Krankenhäuser, Psychiatrie, Reha, Erste Linie, Palliativpflege, Gesundheitsberufe, Prävention, Kooperationsabkommen)
- Vorstellung der Befragung 2013-2014 von Jugendlichen in der Euregio Maas-Rhein zu ihrem gesundheitlichen Risikoverhalten durch die ASL
- Vorstellung der Analyse "Aktionsforschung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft – Armut, Prekariat und soziale Verwundbarkeit – Phase 1" durch die Uni Mons

- Bericht der Regierung und des Ministeriums zur ersten Auswertung des Pilotprojekts "Senioren-dorfhaus Schönberg"
- Bericht der Regierung und des Ministeriums über den Fortgang der REK I-Projekte in den Bereichen Gesundheit und Soziales
- Vorstellung eines Konzepts zur Integration von Migranten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durch den Rat für Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration (RESI)
- Vorstellung und Analyse des aktuellen Angebots an Alten- und Pflegeheimbetten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durch Regierung und Ministerium
- Vorstellung der Studie „Ein konzeptueller Rahmen für eine Reform der Krankenhausfinanzierung“ durch das KCE
- Austausch des Ausschusses zur Form der Behandlung des gesellschaftspolitischen Themas „Prävention“
- Gesellschaftspolitisches Thema „Prävention“:
  - Sichtung der in den Gliedstaaten Belgiens und der Bundesrepublik Deutschland bestehenden bzw. in Planung befindlichen Präventionsgesetzgebung
  - Anhörung des Beirats für Gesundheitsförderung
  - Anhörung des Patienten Rat & Treff (PRT)
  - Anhörung des Zentrums für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Kaleido-DG
  - Anhörung der Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (ASL)
  - Anhörung der Verbraucherschutzzentrale (VSZ)
  - Anhörung der Deutschen Stiftung für Gesundheitsinformation und Prävention (DGSIP)
- Vorstellung der REK II-Zukunftsprojekte durch die Regierung und das Ministerium

## AUSSCHUSS V

### AUSSCHUSS ZUR KONTROLLE DER WAHLAUSGABEN SOWIE ZUR KONTROLLE DER MITTEILUNGEN DER ÖFFENTLICHEN BEHÖRDEN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

---

#### Rückblick

In Anwendung des Dekrets vom 7. April 2003 zur Kontrolle der Wahlausgaben für die Wahl des Rates sowie zur Kontrolle der Mitteilungen der öffentlichen Behörden der Deutschsprachigen Gemeinschaft prüft der

Kontrollausschuss deren Publikationen. Das Ziel ist die Vermeidung der Zweckentfremdung von öffentlichen Mitteln zugunsten von Regierungsmitgliedern oder des Parlamentspräsidenten. Der Ausschuss hat sich hierfür bestimmte Richtlinien gegeben.

#### Tätigkeiten des Kontrollausschusses

In der Sitzungsperiode 2014-2015 fand keine Sitzung des Kontrollausschusses statt.



# REGIERUNGSKONTROLLE

## ALLGEMEINES

Die Beziehung des Parlaments zur Regierung wird im Laufe der Sitzungsperiode neben dem Informationsaustausch und den Debatten rund um Dekrettexte vor allen Dingen durch die Kontrolltätigkeit des Parlaments geprägt, die einen elementaren Bestandteil der parlamentarischen Demokratie darstellt. Die Regierungsmitglieder können von den Parlamentariern jederzeit befragt werden. Hierzu verfügen sie über verschiedene Instrumente, Interpellationen, begründete Anträge sowie mündliche und schriftliche Fragen.

Durch die Reform der parlamentarischen Arbeitsweise wurde die Kontrollfunktion in die Ausschüsse verlagert: Themendebatten, Interpellationen und mündliche Fragen werden grundsätzlich in den zuständigen Fachausschüssen einmal im Monat in öffentlicher Sitzung behandelt. Im Rahmen der Geschäftsordnung organisieren die Ausschüsse die entsprechenden Aussprachen autonom. Die Ausschusstätigkeit ist öffentlich. Die Berichterstattung erfolgt über die Presse und den Offenen Kanal Ostbelgien. Die Sitzungen sind auch auf

der Website des Parlaments zu sehen.

Die Kontrollinstrumente werden nur dann im Plenum eingesetzt, wenn es ein themenübergreifendes Interesse gibt oder das Thema von größerer Bedeutung ist. Die Entscheidung trifft das Präsidium vorbehaltlich der Möglichkeit, mit einer qualifizierten Minderheit eine Behandlung im Plenum durchzusetzen.

## VERTRAUENSFRAGEN

Zu wichtigen Aspekten ihrer Politik kann die Regierung die Vertrauensfrage stellen. Die Parlamentarier müssen dann darüber abstimmen, ob sie mit den Vorhaben oder der Amtsführung der Regierung einverstanden sind oder nicht. Mit der Einbringung einer Vertrauensfrage möchte die Regierung somit sicherstellen, dass ihre Politik von einer Mehrheit der Parlamentarier unterstützt wird. Findet die Vertrauensfrage hingegen nicht die Unterstützung der Mehrheit der Parlamentarier, gilt die Regierung von Rechts wegen als zurückgetreten. Eine alternative Regierung muss gebildet werden.

In der Sitzungsperiode 2014-2015 hat die Regierung zwei Mal die Vertrauensfrage gestellt.

Das erste Mal im Zusammenhang mit der Vorstellung des Regierungsprogramms für die Legislaturperiode 2014-2019. Eine Mehrheit der Parlamentarier sprach der Regierung das Vertrauen aus. Ein zweites Mal stellte die Regierung die Vertrauensfrage in Verbindung mit der Vorstellung der 2. Umsetzungsphase des Regionalen Entwicklungskonzepts. Die Abstimmung über diese Vertrauensfrage erfolgt erst zu Beginn der Sitzungsperiode 2015-2016.



Datum der Vertrauensfrage	Gegenstand	Antragsteller	Abstimmung	AB*
16.09.2014	Gemeinschaftspolitische Erklärung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Ministerpräsident Paasch	Angenommen (PL 03.11.2014)	5
18.05.2015	Gemeinschaftspolitische Erklärung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur zweiten Umsetzungsphase des regionalen Entwicklungskonzepts	Ministerpräsident Paasch	anberaumt für den 21.09.2015	

## INTERPELLATIONEN

„Die Interpellation ist das parlamentarische Kontrollmittel, mit dem ein Parlamentsmitglied die Regierung dazu auffordert, sich bezüglich einer politischen Handlung oder Unterlassung, einer bestimmten Situation sowie allgemeiner oder spezifischer Aspekte der Regierungspolitik, die im direkten Bezug zu den Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft stehen, zu rechtfertigen.“

[Artikel 65 der Geschäftsordnung des Parlaments]

Interpellationen werden grundsätzlich im zuständigen Ausschuss behandelt und nur in Ausnahmefällen in der Plenarsitzung.

Insgesamt 12 Interpellationen wurden in der vergangenen Sitzungsperiode debattiert, davon 6 in Plenarsitzungen und 6 in öffentlichen Ausschüssen.

Die diesbezüglichen ausführlichen Debatten können im Bulletin Interpellationen und Fragen nachgelesen werden,



das das Parlament in regelmäßigen Abständen veröffentlicht. Sie werden ebenfalls auf der Website des Parlaments veröffentlicht.

Datum	Interpellant	Thema	Minister	BIF*	Gremium
03.11.2014	F. Franzen (ECOLO)	Unterstützung von Projekten für die Integration von Flüchtlingen	Antoniadis	2	Plenum
24.11.2014	R. Nelles (CSP)	Ärztmangel in der DG	Antoniadis	3	Plenum
26.01.2015	F. Franzen (ECOLO)	Kürzung des Eingliederungseinkommens für Nicht-EU-Bürger, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind	Antoniadis	4	Plenum
09.02.2015	C. Servaty (SP)	Stand der Dinge bei den Verhandlungen mit dem Föderalstaat bezüglich der Finanzierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Paasch	5	AI
02.03.2015	F. Franzen (ECOLO)	Zukunft des Kindertherapiezentrum „KITZ“	Antoniadis	5	Plenum
31.03.2015	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Vorhaben zur Verfügung von Frühpensionierten auf dem Arbeitsmarkt	Weykmans	6	All
31.03.2015	F. Mockel (ECOLO)	Übertragung der Zuständigkeit über die Filmkontrolle an die Deutschsprachige Gemeinschaft	Weykmans	6	All
01.04.2015	F. Franzen (ECOLO)	Situation der Tagesmütter in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Antoniadis	6	AIV
02.04.2015	F. Cremer (ProDG)	Implementierung der Rahmenpläne in den Primar- und Sekundarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Mollers	6	AIII
02.04.2015	F. Franzen (ECOLO)	Zertifizierung von Kompetenzen im Qualiflex-Konzept	Mollers	6	AIII
20.04.2015	L. Frank (CSP)	Computerwahl	Paasch	7	Plenum
29.06.2015	R. Nelles (CSP)	Deutschsprachige Gemeinschaft als Krankenhausstandort	Antoniadis	8	Plenum

\*BIF Bulletin Interpellationen und Fragen

## BEGRÜNDETE ANTRÄGE

Jedes Parlamentsmitglied hat das Recht, im Anschluss an eine Stellungnahme der Regierung einen begründeten Antrag einzureichen, um die Amtsführung der Regierung oder

eines ihrer Mitglieder zu billigen, zu missbilligen oder eine Empfehlung auszusprechen. Fünf begründete Anträge wurden eingereicht, drei davon angenommen, zwei abgelehnt.

Datum des Antrags	Gegenstand	Antragsteller	Abstimmung	AB*
09.02.2015	im Anschluss an die Interpellation von Charles SERVATY an Ministerpräsident Oliver PAASCH zum Stand der Dinge bei den Verhandlungen mit dem Föderalstaat bezüglich der Finanzierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	A. Velz (ProDG) C. Servaty (SP) G. Freches (PFF)	Angenommen (PL 02.03.2015)	11
09.02.2015	im Anschluss an die Interpellation von Charles SERVATY an Ministerpräsident Oliver PAASCH zum Stand der Dinge bei den Verhandlungen mit dem Föderalstaat bezüglich der Finanzierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	L. Frank (CSP) H. Grommes (CSP)	Abgelehnt (PL 02.03.2015)	11
20.04.2015	im Anschluss an die Interpellation von Luc FRANK an Ministerpräsident Oliver PAASCH zu der Computerwahl	A. Velz (ProDG) C. Servaty (SP) G. Freches (PFF)	Angenommen (PL 18.05.2015)	13
04.05.2015	im Anschluss an die Debatte zur Haushalts- und Finanzsituation der Deutschsprachigen Gemeinschaft	L. Frank (CSP) H. Grommes (CSP) M. Balter (VIVANT) A. Mockel (ECOLO)	Abgelehnt (PL 22.06.2015)	14
04.05.2015	im Anschluss an die Debatte zur Haushalts- und Finanzsituation der Deutschsprachigen Gemeinschaft	L. Klinkenberg (ProDG) C. Servaty (SP) A. Miesen (PFF)	Angenommen (PL 22.06.2015)	14

\*AB= Ausführlicher Bericht PL= Plenarsitzung



# FRAGEN

„Die Frage ist das parlamentarische Kontrollmittel, mit dem ein Parlamentsmitglied ein oder mehrere Mitglieder der Regierung dazu auffordert, Auskünfte bezüglich einer bestimmten Situation sowie allgemeiner oder spezifischer Aspekte der Regierungspolitik zu erteilen.

Jedes Parlamentsmitglied hat unter den im vorliegenden Kapitel aufgeführten Bedingungen das Recht, einem oder mehreren Mitgliedern der Regierung schriftliche, mündliche oder dringende Fragen zu stellen. Die Fragen müssen

präzise formuliert werden, sie dürfen keinen Kommentar enthalten und müssen sich auf das für das Verständnis Wesentliche beschränken.“

[Artikel 69 der Geschäftsordnung des Parlaments]

Die Frage und die jeweilige Antwort sind nachzulesen in den verschiedenen Ausgaben des „Bulletin Interpellationen und Fragen“. Sie werden ebenfalls auf der Website des Parlaments veröffentlicht.

## MÜNDLICHE FRAGEN

In der Sitzungsperiode 2014-2015 wurden insgesamt 139 mündliche Fragen gestellt: 61 in Plenarsitzungen, 78 in öffentlichen Ausschüssen zur Regierungskontrolle – 17 in Ausschuss I, 13 in Ausschuss II, jeweils 24 in den Ausschüssen III und IV.

Datum	Fragesteller	Gegenstand der Frage	Befragter Minister	BIF	Gremium
16.09.2014	A. Miesen (PFF)	Auswirkungen von eventuellen Stromabschaltungen auf die Krankenhausinfrastrukturen der DG	Antoniadis	1	P
16.09.2014	F. Franzen (ECOLO)	Kosten des Projekts Kloster Heidberg	Weykmans	1	P
16.09.2014	F. Cremer (ProDG)	Datenerhebung und Gesamtkonzept zur Armutsbekämpfung	Antoniadis	1	P
16.09.2014	A. Mockel (ECOLO)	Umbau des ehemaligen Parlamentsgebäudes	Paasch	1	P
16.09.2014	K. Neycken-Bartholemy (SP)	Ausbau der Pater-Damian-Schule Eupen	Paasch	1	P
16.09.2014	E. Jadin (PFF)	Lehrbefähigung der Sekundarschullehrer an der AHS	Mollers	1	P
03.11.2014	G. Freches (PFF)	Kaleido-DG, neues Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen	Mollers	2	P
03.11.2014	F. Franzen (ECOLO)	Analysen zum föderalen Armutsbericht	Antoniadis	2	P
03.11.2014	A. Mockel (ECOLO)	Erneute Streichung von Zugverbindungen von und nach Eupen	Paasch	2	P
03.11.2014	F. Franzen (ECOLO)	Ergebnisse der Sozialraumanalysen	Weykmans	2	P
03.11.2014	A. Mockel (ECOLO)	Umsetzung des Denkmalschutzdekrets	Weykmans	2	P
03.11.2014	F. Franzen (ECOLO)	Auswirkungen der angekündigten Rentenreform auf den Unterrichtssektor der DG	Mollers	2	P
03.11.2014	E. Jadin (PFF)	Inklusion von Schülern mit Dyskalkulie oder Legasthenie in das Regelunterrichtswesen	Mollers	2	P
03.11.2014	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Sanierung der Pfarrkirche St. Nikolaus Eupen	Weykmans	2	P
03.11.2014	H. Grommes (CSP)	Umfrage zum Lebensgefühl in der DG	Paasch	2	P
03.11.2014	A. Velz (ProDG)	Einführung der Pkw-Maut in Deutschland	Paasch	2	P
24.11.2014	G. Freches (PFF)	Rekrutierungsarbeit an der AHS	Mollers	3	P
24.11.2014	F. Franzen (ECOLO)	Küchenausschuss der Großküche der Eupener PPP-Schulen	Mollers	3	P
24.11.2014	P. Schmitz (ProDG)	Wegfall der von der DG gewährten Dotation an die VoG Krautgarten	Weykmans	3	P
24.11.2014	A. Velz (ProDG)	Beteiligung der DG an Projekten zur Lese- und Literaturpädagogik	Mollers	3	P
24.11.2014	P. Schmitz (ProDG)	Ergebnisse der Gespräche hinsichtlich der Auswirkungen der Rentenreform auf die Lehrer	Mollers	3	P
24.11.2014	C. Servaty (SP)	Verbesserungen durch die Nutzung des neuen BRF-Sendemastes in Amel	Weykmans	3	P



24.11.2014	K. Neycken-Bartholemy (SP)	Förderung der Besetzung von offenen Lehrstellen mit Frauen	Mollers	3	P
08.12.2014	W. Reuter (ProDG)	Ausdehnung des Pilotprojekts „Senioren Dorfhaus Schönberg“ auf andere Gemeinden	Antoniadis	3	P
08.12.2014	A. Mockel (ECOLO)	Beteiligung der DG an der Betreibergesellschaft „Vogelsang ip“	Paasch	3	P
08.12.2014	C. Gentges (PFF)	Künftiges Unterrichtsangebot am César-Franck-Athenäum Kelmis	Mollers	3	P
08.12.2014	K. Neycken-Bartholemy (SP)	Kinderbetreuungsplätze und die diesbezügliche Petition der Frauenliga	Antoniadis	3	P
08.12.2014	C. Servaty (SP)	Forsa-Studie „Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens in der Einschätzung ihrer Bürger“	Paasch	3	P
08.12.2014	A. Velz (ProDG)	Urteil im Strafverfahren gegen die Dorfschule Espeler	Paasch	3	P
08.12.2014	L. Klinkenberg (ProDG)	Weigerung, das Sammeltaxi für Personen mit einer Behinderung als nicht dringenden Krankentransport anzuerkennen	Antoniadis	3	P
08.12.2014	A. Velz (ProDG)	Auswirkungen des Generalstreiks am 15.12.2014 auf die Schulen	Mollers	3	P
26.01.2015	R. Nelles (CSP)	Pläne hinsichtlich einer Fusion zwischen den Öffentlichen Sozialhilfezentren und den Gemeindeverwaltungen	Weykmans	4	P
26.01.2015	C. Servaty (SP)	Anpassung der Krankenpflegeausbildung an europäische Vorgaben	Mollers	4	P
26.01.2015	G. Freches (PFF)	Studie über die Entwicklung der Krankenhäuser in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Antoniadis	4	P
26.01.2015	F. Cremer (ProDG)	Finanzielle Unterstützung der aktiven Begleitung von Arbeitsuchenden	Weykmans	4	P
26.01.2015	L. Frank (CSP)	Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die Terrorisierungsgefahr in Belgien	Paasch	4	P

05.02.2015	G. Freches (PFF)	Inklusion von Schülern mit Dyskalkulie oder Legasthenie im normalen Unterrichtswesen	Mollers	5	AIII
05.02.2015	F. Cremer (ProDG)	Belgische Unterrichtsministerkonferenz	Mollers	5	AIII
05.02.2015	F. Franzen (ECOLO)	Bildung zur nachhaltigen Entwicklung	Mollers	5	AIII
05.02.2015	F. Franzen (ECOLO)	Steuerfunktion für die Kühlkammern im Zentrum für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (ZAWM)	Mollers	5	AIII
05.02.2015	K. Neycken-Bartholemy (SP)	Projekt „Kindergartenhelfer“	Mollers	5	AIII
09.02.2015	A. Miesen (PFF)	Einbindung der DG in das Programm der kommenden Präsidentschaft der Großregion	Paasch	5	AI
09.02.2015	H. Grommes (CSP)	Finanzierungsbedarf und Ausgabenprospektion der neuen Zuständigkeiten, die die Deutschsprachige Gemeinschaft im Rahmen der Staatsreform ausübt/ausüben wird	Paasch	5	AI
09.02.2015	F. Mockel (ECOLO)	Bestellung des Delegierten der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Berlin	Paasch	5	AI
10.02.2015	F. Mockel (ECOLO)	Zustand der Wanderwege durch das Hohe Venn	Weykmans	5	All
10.02.2015	F. Cremer (ProDG)	Neue Unterkunft des „Jobcenter“ in Kelmis	Weykmans	5	All
10.02.2015	C. Gentges (PFF)	Fertigstellung eines Netzes im Wandertourismus	Weykmans	5	All
10.02.2015	E. Jadin (PFF)	Übertragung der Zuständigkeit im Bereich Beschäftigung	Weykmans	5	All
10.02.2015	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Denkmalschutz Schloss Libermé	Weykmans	5	All
11.02.2015	F. Franzen (ECOLO)	Auswirkungen der föderalen Sparmaßnahmen beim Arbeitslosengeld und bei den Integrationszulagen auf die Gemeinden und ÖSHZ in der DG	Antoniadis	5	AIV
11.02.2015	F. Franzen (ECOLO)	Ausbau der Kinderbetreuung	Antoniadis	5	AIV
11.02.2015	C. Servaty (SP)	Ausrüstung des RZKB mit moderner Informatik	Antoniadis	5	AIV
11.02.2015	C. Servaty (SP)	Behandlung von Patienten in Mehrbettzimmern in den Krankenhäusern der DG	Antoniadis	5	AIV
11.02.2015	R. Nelles (CSP)	Finanzierung der Krankenhausinfrastruktur	Antoniadis	5	AIV
02.03.2015	E. Jadin (PFF)	Umsetzung des nationalen Plans zur Bekämpfung seltener Erkrankungen	Antoniadis	5	P

**PFF-Fraktion**



02.03.2015	C. Servaty (SP)	Masern-Erkrankungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Antoniadis	5	P
02.03.2015	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Masern-Impfdichte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Antoniadis	5	P
02.03.2015	H. Grommes (CSP)	Stellenausschreibungen des Ministeriums der DG	Paasch	5	P
02.03.2015	H. Grommes (CSP)	Rolle der neuen Stellen im Ministerium der DG	Paasch	5	P
30.03.2015	F. Mockel (ECOLO)	Qualität der Buchhaltung in den Gemeinschaften und Regionen	Paasch	6	AI
30.03.2015	F. Mockel (ECOLO)	Angekündigte Initiative eines interkulturellen Dialogs	Paasch	6	AI
30.03.2015	C. Servaty (SP)	Demographische Entwicklung in Belgien bis zum Jahr 2060 und ihre Auswirkungen auf die Finanzierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Paasch	6	AI
30.03.2015	H. Grommes (CSP)	Anrechnung gewisser Ausgaben der Gemeinden in den Bereichen Rettungsdienst, Polizeidienste, ÖSHZ und Beamtenpensionen	Paasch	6	AI
31.03.2015	F. Mockel (ECOLO)	Einhaltung der Vorschriften für die Einladungen zu öffentlichen Sitzungen an die Gemeinderatsmitglieder (Aufsicht durch die Deutschsprachige Gemeinschaft)	Weykmans	6	AII
01.04.2015	R. Nelles (CSP)	Indexbindung der Familienzulagen	Antoniadis	6	AIV
01.04.2015	R. Nelles (CSP)	Angaben der Justizhäuser über Delinquenten	Antoniadis	6	AIV
01.04.2015	R. Nelles (CSP)	Anerkennung von Pflegehelferinnen	Antoniadis	6	AIV
01.04.2015	R. Nelles (CSP)	Bedarf an Altenheimplätzen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Antoniadis	6	AIV
01.04.2015	C. Servaty (SP)	Kürzung der Kinderzulagen	Antoniadis	6	AIV
02.04.2015	G. Freches (PFF)	Ausbau des Konzeptes „Bilingualer Kindergarten“	Mollers	6	AIII
02.04.2015	D. Franzen (CSP)	Erweiterung der Pater-Damian-Schule	Mollers	6	AIII
02.04.2015	M. Dhur (CSP)	Urteil des belgischen Verfassungsgerichtshofs zum Religionsunterricht und zum Unterricht der „nicht konfessionellen Sittenlehre“ (dem sogenannten Moralunterricht“)	Mollers	6	AIII
02.04.2015	P. Schmitz (ProDG)	Urteil des belgischen Verfassungsgerichtshofs zum Religionsunterricht	Mollers	6	AIII
02.04.2015	F. Franzen (ECOLO)	Projekt „Lehrerkarte“	Mollers	6	AIII
20.04.2015	E. Jadin (PFF)	Beitragsfonds IMPULSEO zur Unterstützung der Allgemeinmediziner	Antoniadis	7	P
20.04.2015	W. Reuter (ProDG)	Medizinische Behandlungen im Ausland	Antoniadis	7	P
20.04.2015	H. Grommes (CSP)	System der Dienstleistungsschecks in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Weykmans	7	P
20.04.2015	M. Braem (CSP)	Finanzprobleme von Föderkam	Weykmans	7	P
04.05.2015	F. Mockel (ECOLO)	Zusammenarbeitsabkommen mit der Provinz Lüttich	Paasch	8	AI
04.05.2015	L. Frank (CSP)	Folgen des Konzertierungsausschusses zur Haushalts- und Finanzsituation	Paasch	8	AI
04.05.2015	C. Servaty (SP)	Aktuelle finanzpolitische Entwicklung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Paasch	8	AI
04.05.2015	L. Klinkenberg (ProDG)	Weltausstellung Expo Milano 2015	Paasch	8	AI
05.05.2015	F. Mockel (ECOLO)	Übertragung von Personal und Diensten im Rahmen der Staatsreform	Weykmans	8	AII
06.05.2015	R. Nelles (CSP)	Umsetzung der Staatsreform im Bereich Gesundheit	Antoniadis	8	AIV
06.05.2015	R. Nelles (CSP)	Inspektion der Krankenhäuser in der DG durch die flämische „Zorginspectie“	Antoniadis	8	AIV
06.05.2015	F. Franzen (ECOLO)	Studie zur Bestands- und Bedarfsanalyse der sozio-professionellen Integration in der DG	Antoniadis	8	AIV
06.05.2015	C. Servaty (SP)	Geplante föderale Krankenhaus-Reform	Antoniadis	8	AIV
07.05.2015	G. Freches (PFF)	Zeitweilige Bezeichnungen im Gemeinschaftsunterrichtswesen 2015-2016	Mollers	8	AIII

07.05.2015	F. Franzen (ECOLO)	Aufwertung des Faches „nicht konfessionelle Sittenlehre“	Mollers	8	AIII
18.05.2015	L. Klinkenberg (ProDG)	ESF-Mittel	Paasch	9	P
18.05.2015	G. Freches (PFF)	Time-Out-Pilotprojekt und Respekt von privatem Datenschutz	Mollers	9	P
18.05.2015	A. Miesen (PFF)	Praktische Umsetzung der Sec2010-Buchhaltungsnormen für die Gemeinden	Weykmans	9	P
18.05.2015	C. Servaty (SP)	Geplanter Konsumenten-Ombudsdienst	Antoniadis	9	P
18.05.2015	F. Mockel (ECOLO)	(Rück)übertragung der Zuständigkeit Beschäftigung an die Deutschsprachige Gemeinschaft	Weykmans	9	P
18.05.2015	F. Wirtz (ProDG)	Kundendienst der TEC in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Paasch	9	P
01.06.2015	C. Servaty (SP)	Europäischer Fond für strategische Investitionen (EFSI)	Paasch	10	AI
01.06.2015	A. Miesen (PFF)	Investitionsplan der EU-Kommission	Paasch	10	AI
01.06.2015	A. Miesen (PFF)	Möglicher Verkauf des AS-Stadions	Paasch	10	AI
01.06.2015	C. Servaty (SP)	Möglicher Verkauf des Eupener Kehrweg-Stadions an die Aspire Academie	Paasch	10	AI
01.06.2015	L. Frank (CSP)	Einbeziehung privater Partner in die Investitionspolitik der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Paasch	10	AI
01.06.2015	L. Frank(CSP)	Geplanter Standort des Zentrums für gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Kaleido) in Kelmis	Paasch	10	AI
02.06.2015	F. Mockel (ECOLO)	Erklärung der Mandate für die Gemeinderatsmitglieder in den deutschsprachigen Gemeinden	Weykmans	10	AII
03.06.2015	C. Servaty (SP)	Neue Entwicklungen bezüglich Masern-Erkrankungen	Antoniadis	10	AIV
03.06.2015	F. Franzen (ECOLO)	Arbeitsgruppe zur Vorbeugung von Gefahren für Menschen mit Demenzerkrankungen	Antoniadis	10	AIV
03.06.2015	F. Franzen (ECOLO)	Aufgaben von Kaleido-DG im Gesundheitsbereich	Antoniadis	10	AIV
04.06.2015	G. Freches (PFF)	Zusammenarbeit zwischen Time-Out und Kaleido	Mollers	10	AIII
04.06.2015	P. Schmitz (ProDG)	Urteil des belgischen Verfassungsgerichtshofs zum Religionsunterricht	Mollers	10	AIII
04.06.2015	M. Dhur (CSP)	Initiativen zur Herabsetzung des Schulalters	Mollers	10	AIII
04.06.2015	D. Franzen (CSP)	Beteiligung des Zentrums für gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der DG (Kaleido) an der Ausarbeitung des neuen Regionalen Entwicklungskonzepts (REK II)	Mollers	10	AIII
04.06.2015	F. Franzen (ECOLO)	Leitbild zur nachhaltigen Ernährung im Gemeinschaftsunterrichtswesen	Mollers	10	AIII
04.06.2015	F. Franzen (ECOLO)	Verbessern der Schulpflichtkontrolle	Mollers	10	AIII
29.06.2015	L. Klinkenberg (ProDG)	Niveaugleichstellung von Hochschulabschlüssen	Mollers	11	P
29.06.2015	W. Reuter (ProDG)	Fonds zur Suchtbekämpfung	Antoniadis	11	P
29.06.2015	G. Freches (PFF)	Hackerangriffe und Datenschutz innerhalb der DG	Paasch	11	P
29.06.2015	M. Braem (CSP)	Streichung von Pro7 und Sat.1 aus dem Angebot von Proximus-TV	Weykmans	11	P
29.06.2015	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Zugang von Assistenzhunden	Antoniadis	11	P
29.06.2015	F. Wirtz (ProDG)	Auswirkungen der budgetären Maßnahmen im Rahmen des „Projet de loi-programme“ auf die Interkommunalen in der DG	Paasch	11	P
29.06.2015	F. Franzen (ECOLO)	Ankauf der Seniorenresidenz „Golden Morgen“ durch ein Privates Konsortium	Antoniadis	11	P
29.06.2015	F. Mockel (ECOLO)	Finanzierung des Kulturdienstleisters „Krautgarten“	Weykmans	11	P
29.06.2015	E. Jadin (PFF)	Verteilung neuer Magnetresonanztomographen	Antoniadis	11	P
29.06.2015	M. Balter (VIVANT)	Verschmutzung der Weser und ihre Gefahr für die Gesundheit der Bürger der DG	Antoniadis	11	P

08.09.2015	C. Gentges (PFF)	Körperschaftserklärung der VoG's	Weykmans	AII
08.09.2015	M. Braem (CSP)	Trend der Arbeitslosenzahlen in der DG	Weykmans	AII
08.09.2015	M. Braem (CSP)	Projekt Museum Kelmis	Weykmans	AII
08.09.2015	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Wetzlarbad Eupen	Weykmans	AII
08.09.2015	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Windpark Walhornerfeld	Weykmans	AII
09.09.2015	R. Nelles (CSP)	Einführung einer Pflegeversicherung	Antoniadis	AIV
09.09.2015	F. Franzen (ECOLO)	Sprachkurse für Migranten	Antoniadis	AIV
09.09.2015	F. Franzen (ECOLO)	Kinderbetreuung während der Ferienmonate	Antoniadis	AIV
09.09.2015	W. Reuter (ProDG)	Entwicklung jugendlicher Minimes-Empfänger in der DG	Antoniadis	AIV
09.09.2015	E. Jadin (PFF)	Krankenhausstandorte in der DG	Antoniadis	AIV
09.09.2015	P. Creutz-Vilvoye (CSP)	Förderung der ASL	Antoniadis	AIV
09.09.2015	M. Balter (VIVANT)	Nähe der Apotheken in der Eifel	Antoniadis	AIV
10.09.2015	G. Freches (PFF)	Teilzeitunterricht (TZU) in Eupen und St. Vith	Mollers	AIII
10.09.2015	F. Franzen (ECOLO)	Beschulung Migrantenkinder	Mollers	AIII
10.09.2015	P. Schmitz (ProDG)	Unterstützung der Primar-, Sekundar- und Förderschulen bei der Beschulung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien	Mollers	AIII
10.09.2015	D. Franzen (CSP)	Beschulung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien	Mollers	AIII
10.09.2015	F. Franzen (ECOLO)	Stellenbesetzung im Unterricht	Mollers	AIII
10.09.2015	D. Franzen (CSP)	Inklusion	Mollers	AIII



## SCHRIFTLICHE FRAGEN

In der Sitzungsperiode 2014-2015 wurden 56 schriftliche Fragen gestellt.

Nr.	Datum	Thema	Fragesteller	Befragter Minister	Beantwortet am ...	BIF
1	01.09.2014	Bezuschussung AGORA-Theater	H. Grommes (CSP)	Weykmans	Fristgerecht 06.10.2014	1
2	25.09.2014	Businessplan des Tagungs- und Bildungszentrums Kloster Heideberg	F. Franzen (ECOLO)	Weykmans	Fristgerecht 23.10.2014	2
3	03.10.2014	Zusammenarbeitsabkommen zwischen den belgischen Gliedstaaten und dem Föderalstaat über die Veröffentlichung und die unabhängige Beurteilung von Haushaltsdaten	H. Grommes (CSP)	Paasch	Fristgerecht 31.10.2014	2
4	03.10.2014	Kooperation DG-Kulturzentrum Flagey in Brüssel	H. Grommes (CSP)	Weykmans	Fristgerecht 31.10.2014	2
5	27.11.2014	Bestellung des Delegierten der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Berlin	A. Mockel (ECOLO)	Paasch	Fristgerecht 09.01.2015	3
6	27.11.2014	Ablehnung des Förderantrags des Kulturträgers „Krautgarten VoG“	A. Mockel (ECOLO)	Weykmans	Fristgerecht 09.01.2015	3
7	02.12.2014	Anregung von Impfungen, vorrangig von Kindern und Jugendlichen	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 12.01.2015	3
8	02.12.2014	Hohe Anzahl von Psycho-pharmaka	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 12.01.2015	3
9	02.12.2014	Information des Kaleido-Zentrums über Krankheit, Impfung und Nebenwirkungen in Bezug auf die Human-Papillomavirus-Impfung	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 12.01.2015	3
10	02.12.2014	Konkrete Pläne für Maßnahmen zur Vorbeugung und zur Gesundheitserziehung	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 12.01.2015	3
11	05.12.2014	Dotation der Deutschsprachigen Gemeinschaft an die Gemeinden und die ÖSHZ des deutschen Sprachgebiets	L. Klinkenberg (ProDG)	Weykmans	Fristgerecht 15.01.2015	3
12	08.12.2014	Anschaffung von Tablets für die Sekundarschulen	A. Mertes (VIVANT)	Mollers	Fristgerecht 19.01.2015	3
13	08.12.2014	Nutzung der eBooks in den Sekundarschulen und deren Weiterentwicklung	F. Franzen (ECOLO)	Mollers	Fristgerecht 19.01.2015	3
14	16.12.2014	Ergebnisse der 5. Nationalen Gesundheitsbefragung	A. Mertes (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 26.01.2015	4
15	05.01.2015	Entwicklung der Gemeindefinanzierung durch die Deutschsprachige Gemeinschaft seit der Übernahme Zuständigkeiten für die untergeordneten Behörden	H. Grommes (CSP)	Paasch	Fristgerecht 02.02.2015	4
16	06.01.2015	Schulung der Kaleido-Mitarbeiter in Sachen Impfungen	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 02.02.2015	4
17	06.01.2015	Maßnahmen zur Behebung des Mangels an Pflegekräften in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 02.02.2015	4
18	06.01.2015	Schulungsmaßnahmen in Bezug auf Lebensmittel-zusatzstoffe	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 02.02.2015	4
19	08.01.2015	Kosten der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft 2014	L. Frank (CSP)	Paasch	Fristgerecht 04.02.2015	4
20	08.01.2015	Kosten der Fahrzeuge der Regierung, des Ministeriums und der Einrichtungen öffentlichen Interesses	L. Frank (CSP)	Paasch	Fristgerecht 04.02.2015	4
21	08.01.2015	Einführung einer Lehrerkarte	F. Franzen (ECOLO)	Mollers	Fristgerecht 05.02.2015	4
22	12.01.2015	Rückerstattung gewisser Summen an die Regierungsmitglieder auf der Grundlage von Förderungsanmeldungen	L. Frank (CSP)	Paasch	Fristgerecht 09.02.2015	4
23	13.01.2015	Kosten seines Kabinetts im Zeitraum vom 01.06.2014 bis zum 31.12.2014	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 09.02.2015	4

24	13.01.2015	Kosten der Kanzlei im Zeitraum vom 01.06.2014 bis zum 31.12.2014	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 09.02.2015	4
25	13.01.2015	Kosten ihres Kabinetts im Zeitraum vom 01.06.2014 bis zum 31.12.2014	M. Balter (VIVANT)	Weykmans	Fristgerecht 09.02.2015	4
26	13.01.2015	Kosten seines Kabinetts im Zeitraum vom 01.06.2014 bis zum 31.12.2014	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 09.02.2015	4
27	13.01.2015	Kosten seines Kabinetts im Zeitraum vom 01.06.2014 bis zum 31.12.2014	M. Balter (VIVANT)	Mollers	Fristgerecht 09.02.2015	4
28	13.01.2015	Verpflichtende Impfung gegen Polio	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 09.02.2015	4
29	13.01.2015	Verschuldung der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Zeitraum vom 30.09.2014 bis zum 31.12.2014	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 09.02.2015	4
30	16.01.2015	Buchungen des Kloster Heidberg seit der Eröffnung bis bis zum 31. Dezember 2014	A. Mertes (VIVANT)	Weykmans	Fristgerecht 12.02.2015	4
31	16.01.2015	Buchungen des Kloster Heidberg durch die Regierung und das Ministerium im Jahr 2014	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 12.02.2015	4
32	18.02.2015	Finanzmittel, die die Deutschsprachige Gemeinschaft im Rahmen der Ausübung der Beschäftigung erhält und ausgibt	H. Grommes (CSP)	Paasch	Fristgerecht 17.03.2015	5
33	09.03.2015	Arbeitsberichterstattung durch die Universität Mons	F. Franzen (ECOLO)	Antoniadis	Fristgerecht 07.04.2015	5
34	27.03.2015	Schaffung der Hochschulstudien des Bachelors in Buchhaltung, des Bachelors in Bankwesen und des Bachelors in Versicherungswesen	A. Mertes (VIVANT)	Mollers	Fristgerecht 24.04.2015	6
35	31.03.2015	Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Staatsreform im Bereich Beschäftigung	A. Mockel (ECOLO)	Weykmans	Fristgerecht 28.04.2015	6
36	12.05.2015	Umsetzung des Denkmalschutzdekrets	A. Mockel (ECOLO)	Weykmans	Fristgerecht 05.06.2015	9
37	16.06.2015	Auflistung der Anzahl Impfdosen der verschiedenen empfohlenen Impfstoffe für die Jahre 2009-2014, welche die DG bezahlt hat, mit der Angabe der jeweiligen Kosten	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 10.07.2015	
38	16.06.2015	Auflistung der Kilometer der Gemeindestrassen pro Gemeinde der Deutschsprachigen Gemeinschaft	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 10.07.2015	
39	16.06.2015	200 km Regionalstraßen	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 10.07.2015	
40	16.06.2015	Mittel für die Wegedotationen, welche die Deutschsprachige Gemeinschaft den Gemeinden im Jahr 2012, 2013 und 2014 hat zukommen lassen	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 10.07.2015	
41	17.06.2015	Umsetzung der 6. Staatsreform und der Stand der Dinge hinsichtlich einer operationellen Verwaltungsstruktur	R. Nelles (CSP)	Antoniadis	Fristgerecht 23.07.2015	
42	17.06.2015	Umsetzung der 6. Staatsreform: Einnahmen und Kosten für die Verwaltung und Ausführung der neuen Zuständigkeiten	R. Nelles (CSP)	Antoniadis	Fristgerecht 23.07.2015	
43	17.06.2015	Optimales Impfschema	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 10.07.2015	
44	14.07.2015	Gehälter der Fachbereichsleiter im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft	A. Mertes (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 30.07.2015	
45	14.07.2015	Gehälter der Stellvertreter des Generalsekretärs im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft	A. Mertes (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 30.07.2015	
46	14.07.2015	Gehalt des Generalsekretärs im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft	A. Mertes (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 30.07.2015	
47	15.07.2015	gestiegenen Einnahmen von Medikamenten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der diesbezüglichen Aufklärungsarbeit	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 02.09.2015	

48	16.07.2015	Regelung der Apothekenöffnungszeiten während Notdiensten (nachts/abends und an Wochenenden)	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 03.09.2015
49	16.07.2015	Gesamtverschuldung der Deutschsprachigen Gemeinschaft	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 02.09.2015
50	17.07.2015	Krankenstatistik der Lehrer	A. Mertes (VIVANT)	Mollers	Fristgerecht 09.09.2015
51	27.07.2015	Tätigkeiten und Kosten der Kanzlei	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 11.09.2015
52	27.07.2015	Generika	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 14.09.2015
53	27.07.2015	HPV-Impfung	M. Balter (VIVANT)	Antoniadis	Fristgerecht 14.09.2015
54	27.07.2015	Bezeichnung der DG als Nettozahler in Belgien	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 11.09.2015
55	27.07.2015	Auflistung der Ausfalltage des Personals des Ministeriums der DG	M. Balter (VIVANT)	Paasch	Fristgerecht 11.09.2015
56	11.09.2015	Ernährung im Gemeinschaftsunterrichtswesen	F. Franzen (ECOLO)	Mollers	Frist läuft

## THEMENDEBATTEN

Themendebatten bieten die Möglichkeit, eine parlamentarische Diskussion über bestimmte Themen von allgemeinem Interesse zu führen. Die Regierung kann sich an der Debatte beteiligen, ist aber – im Gegensatz zu den anderen Kontrollinstrumenten – nicht dazu verpflichtet.

In der Sitzungsperiode 2014-2015 wurde keine Themendebatte initiiert.



# THEMEN UND VERANSTALTUNGEN

## FESTAKT ZUM TAG DER DG IM KLOSTER HEIDBERG MIT RAHMENPROGRAMM

Die Deutschsprachige Gemeinschaft begeht am 15. November ihren Festtag. Neben dem Mittagsempfang in der Brüsseler Vertretung findet am Abend der Empfang für die ostbelgischen Behörden in Eupen statt.

Am 15. November 2014 fand der Festakt in der DG erstmals im neu eingerichteten Bildungs- und Begegnungszentrum Kloster Heidberg statt. Ehrengast des Abends war symbolisch die renovierte Orgel, die durch Orgelbauer und Kurator vorgestellt und zum Klingen gebracht wurde.

Redner des Abends waren Parlamentspräsident Karl-Heinz Lambertz und Ministerpräsident Oliver Paasch. Beide gingen auf die Stellung der Deutschsprachigen Gemeinschaft im föderalen Belgien ein. Einen weiteren Programmpunkt und gleichzeitig Schlussakkord des Festakts bildete die Uraufführung des Festmarsches „Gruß an Ostbelgien“ durch die Königliche Harmonie Kettenis. Komponist Jean-Pierre Haeck erläuterte in einigen Worten, dass er die Komposition bewusst dem dynamischen Ostbelgien gewidmet habe.

## VERLEIHUNG DES PREISES DES PARLEMENTS

Am 6. Februar 2015 erhielt die Autorin Suzanne Visé den Preis des Parlaments 2014, der im Bereich Literatur auslobt wurde. Ausgezeichnet wurde ihr Gedichtband „Fließ-



sand“. Suzanne Visé stiftete das Preisgeld dem Vinzenzverein Eupen.

Das Bläserquintett Eupen begleitete den Abend mit munteren musikalischen Intermezzis von Gustav Holst, Malcolm Arnold und Ferenc Farkas.

## PREIS FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Am 27. Juni 2015 erhielten Schülerinnen und Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Preise des Parlaments für besondere Leistungen im Unterrichtsfach Deutsch. Der Preis geht sowohl an Primarschüler als auch an Schüler des Sekundarunterrichts, der Abiturklassen, des Zentrums für Förderpädagogik und der Weiterbildungseinrichtungen. Insgesamt wurden 122 Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet.



## PARLAMENT ALS OFFENES HAUS

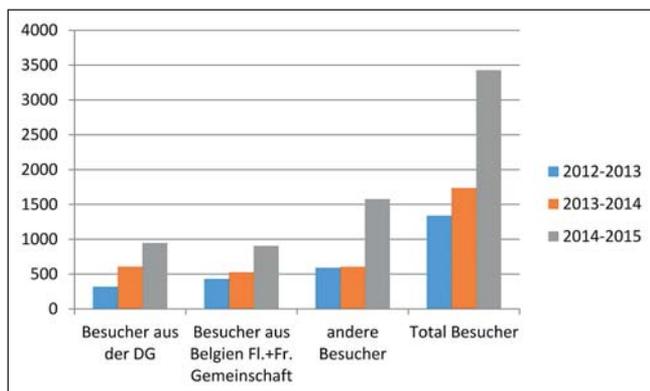
Das Parlament der DG zeigt sich als offenes Haus. Gerne empfangen wir Besuchergruppen, denen Führungen durch die ständige Ausstellung zur Identität der deutschsprachigen Belgier und zur Arbeitsweise des Parlaments angeboten werden. Schulklassen erhalten besondere Animationsangebote. Darüber hinaus können im Parlamentsgebäude Veranstaltungen mit Regionalbezug organisiert werden. Das Parlament führt selber ebenfalls verschiedene Veranstaltungen durch.

### BESUCHER

In der Sitzungsperiode 2014-2015 besuchten 120 Besuchergruppen das Parlament; insgesamt kamen 3.426 Besucher zu geführten Rundgängen in das Haus.

Zahlreiche Besucher des Parlaments kamen aus Belgien (944 Besucher aus der DG, 905 Besucher aus der Französischen oder Flämischen Gemeinschaft). Etwa die Hälfte der Besucher, 1.577 der 3.426 gezählten Besucher kamen aus dem Ausland, die meisten aus Deutschland.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Besucher stark angestiegen. Dies kann u.a. auf die verstärkte Werbung der Besucherangebote, aber auch auf das Interesse für das umgebaute Parlamentsgebäude, das zahlreiche Besucher gerne besichtigen und sich bei dieser Gelegenheit über die Aufgabenbereiche des Parlaments informieren möchten, zurückzuführen sein.



Das Parlament ist wochentags von 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet, sodass Einzelbesucher die Gelegenheit haben, die Ausstellung und den Plenarsaal auch ohne geführten Rundgang zu entdecken.

### ANIMATIONSPROGRAMME FÜR SCHULGRUPPEN – POLITIK? DEMOKRATIE? UND WAS GEHT UNS DAS AN?

Die Politik hat zur Aufgabe, die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu definieren. Dabei spielt der Bürger eine wichtige Rolle: Er wählt die Volksvertreter. Der Ablauf und die Vorgehensweise der demokratischen Prozesse altersgerecht zu erläutern, ist eine Vermittlungsauf-

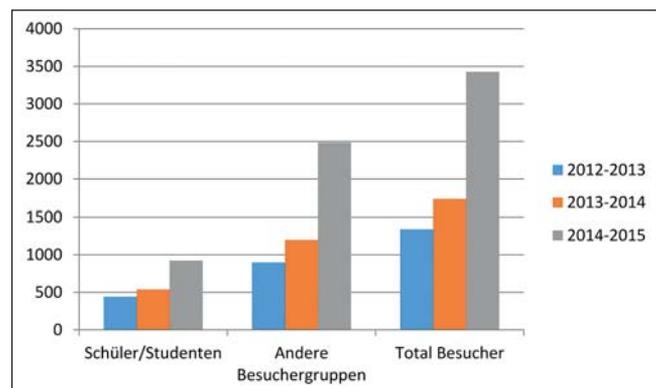
gabe die der Dienst für Öffentlichkeitsarbeit verstärkt angeht. So wurden verschiedene Programme – dem Alter der Grund- und Sekundarschüler angepasst – ausgearbeitet.

Ziel ist, Politik hautnah zu erleben – am Ort des Geschehens. Animationen richten sich sowohl an die Schüler der Grundschule als auch der Sekundarschule. Ob in Form einer spielerischen Rallye, einer pro und contra Diskussion zu

einem kontroversen Thema oder einem Rollenspiel, bei dem die Schüler die Aufgabe der Abgeordneten übernehmen: Ziel aller Angebote ist, Interesse für demokratische Prozesse zu wecken, die Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu entdecken, Eigeninitiative der Schüler zu fördern und nicht zuletzt den Wähler von morgen zu informieren. Nähere Informationen können dem Faltblatt mit den Angeboten für Schulgruppen entnommen werden.

Von den 3.426 Besuchern, die das Parlament in der Sitzungsperiode 2014-2015 besuchten, waren 921 Schüler. Diese kamen größtenteils aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft (u.a. MG St. Vith, BIB Büllingen, PDS Eupen, KAE Eupen, ZAWM Eupen, SGU Eupen), aber auch zahlreiche aus dem Landesinneren bzw. dem benachbarten Ausland. Gerne besuchen auch Hochschulen und Universitäten das Parlament. Den Studenten wird im Besuchsprogramm ein Einblick in die Funktionsweise der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und die Struktur des Föderalstaats ermöglicht.

Den Anteil der Schüler an der Gesamtbesucherzahl verdeutlicht folgende Statistik:



### VERANSTALTUNGEN

**9. November 2014 – Konzertmatinee im Parlament**  
Als Rahmenprogramm zum Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft fand zum ersten Mal ein Matineekonzert im Foyer des Parlaments statt.





Organisiert wurde das Konzert des französischen Improvisationspianisten Franck Bovet durch Chudoscnik Sunergia unter dem Motto „Konzert, Kaffee, Talk“.

### **23. November 2014 – Vortragsmatinee im Parlament**

Unter dem Titel "Derde Belgen" – "Andere Belgen" – "Duitse Belgen"? präsentierte Prof. Dr. Andreas Fickers am Sonntag, 23. November – ebenfalls als Rahmenprogramm zum Tag der DG – einen Vortrag zur Autonomiedebatte der heutigen Deutschsprachigen Gemeinschaft (1945-1973) im Spiegel belgischer Medien mit audio-visuellen Fundstücken aus den Archiven von VRT, RTBF und BRF. Die Medien, so die These des Vortrages, waren sowohl Spiegel als auch historische Akteure der Autonomiedebatte der Nachkriegszeit.



### **29. März 2015 – Von Eupen gen Osten, ein Konzert in memoriam Ferdel Schröder in der Friedenskirche Eupen**

Auf Initiative der orthodoxen Gemeinde in Eupen fand ein Konzert statt, in Erinnerung an den verstorbenen Parlamentspräsidenten Ferdel Schröder und als Anerkennung für die DG und die Stadt Eupen. Ciprian Popescu, Tenor, und Ana Stefanescu, Sopran, spannten gemeinsam mit dem jungen Ausnahmetalent Julien Libeer am Klavier einen musikalischen Bogen „von Eupen gen Osten“ – wie auch der Titel der Veranstaltung lautete. Mit Liedern der deutschen Komponisten Robert Schumann und Richard Strauss sowie der rumänischen Komponisten George Enescu und Dinu Lipatti bauten sie die Brücke zwischen ihrer Wahlheimat Belgien und der rumänischen Heimat.

### **17. Mai 2015 – Vortragsveranstaltung mit Leo Wintgens und Alexis Haulot**

Die Gedichtbände von Arthur Haulot (1913-2005) gaben siebenzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges Anlass, sich zu erinnern. Sie sind Zeugnis der Gräueltaten des Naziregimes in den Konzentrationslagern, aber auch Ausdruck der Hoffnung auf Freiheit, die Antrieb zum Überleben war. Vorgetragen wurden die Werke durch Prof. Dr. Leo Wintgens und Alexis Haulot, Sohn des Autors, der die Gedichte in französischer Sprache darbrachte.

### **1. August 2015 – Empfang der Gäste des Eupener Tirolerfestes**

Es ist schon zur Tradition geworden, dass das Parlament die Organisatoren und Gäste des Eupener Tirolerfestes empfängt. Auch zum 35. Tirolerfest, das unter der Schirmherrschaft von Günther Platter, Landeshauptmann von Tirol, und Dr. Arno Kompatscher, Landeshauptmann von Südtirol, stand, wurden die Gäste am Platz des Parlaments empfangen. Die besonderen Beziehungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu den österreichischen und italienischen Regionen wurde durch die Präsenz hochrangiger Gäste unterstrichen, darunter der Tiroler Landtagspräsident Herwig van Staa und Schirmherr Arno Kompatscher.



# AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

## CALRE

Die CALRE ist die „Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der regionalen Parlamente mit Gesetzgebungsbefugnis in der Europäischen Union (EU)“. Die Präsidentinnen und Präsidenten repräsentieren ihre Parlamente. Die Vereinbarung ist auf unbegrenzte Zeit angelegt.

Seit der Gründungserklärung von Oviedo im Jahr 1997 hat die CALRE den Auftrag, im Rahmen der Europäischen Union das Demokratieprinzip und die Mitspracherechte zu stärken sowie die Verbindungen zwischen den regionalen Parlamenten mit Gesetzgebungsbefugnis auszubauen.

Im November 2014 fand die 20. Vollversammlung der CALRE in Santiago de Compostela unter Vorsitz der Präsidentin des galizischen Regionalparlaments, Pilar Rojo Noguera, statt. Parlamentspräsident Karl-Heinz Lambertz und Greffier Stephan Thomas vertraten das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die Abschlusserklärung der Konferenz geht auf die herausragende Rolle der Regionalparlamente ein, die diese aufgrund ihrer demokratischen Legitimation beim europäischen Integrationsprozess spielen können. Darüber hinaus zeigten sich die Parlamentspräsidenten besorgt über die jüngsten Entwicklungen in der Ukraine. Die Konferenz spricht sich des Weiteren für eine Politik des Wachstums, der Förderung von jungen Menschen, der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie der Chancengleichheit und der Gleichstellung der Geschlechter aus. Schließlich erneuert die Konferenz den Wunsch nach einem größeren Mitspracherecht der Regionalparlamente in Bezug auf die Politik der Europäischen Union.

Am 1. Januar 2015 übernahm der Präsident des Regionalrates der Lombardei, Raffaele Cattaneo, den Vorsitz.

Im März 2015 fand eine Sitzung des Ständigen Ausschusses der CALRE in Brüssel statt. Unter anderem wurden organisatorische Fragen zum Weltforum für Parlamente mit Gesetzgebungsbefugnis diskutiert, das im Oktober in Mailand im Rahmen der Weltausstellung stattfindet und an dem auch die CALRE beteiligt ist. Weitere Themen waren die Vernetzung der Regionalparlamente und die bessere Zusammenarbeit. Die CALRE-Mitglieder trafen auch mit dem Vorsitzenden des Ausschusses der Regionen, dem Finnen Markku Markkula zusammen.

## BENELUX-PARLAMENT

Am 20. Januar 2015 wurde im Egmontpalast in Brüssel im Rahmen der Auftaktveranstaltung des belgischen Benelux-Vorsitzes ein neuer Vertrag über das Benelux-Parlament un-

terzeichnet. Das Benelux-Parlament trägt nun offiziell den Namen „Interparlamentarische Versammlung Benelux“. Seine Arbeitsweise wird modernisiert und besser strukturiert. Die belgische Vorsitzende des Benelux-Parlaments, Maya Detiège, stellte im Januar ebenfalls das Arbeitsprogramm 2015-2016 vor. Sozialdumping, Menschenhandel, Grenzgängerprobleme und die Aufhebung der Roaming-Gebühren sind darin wichtige Themen.

In Anlehnung an eine Empfehlung des Benelux-Parlaments wurde am 18. Mai 2015 zwischen den Bildungsministern der Niederlande, Luxemburgs und Belgiens eine Vereinbarung unterzeichnet, die es Hochschulstudenten ermöglicht, leichter im Nachbarland zu studieren oder eine Arbeit zu suchen. Die Anerkennung der Hochschuldiplome der drei Staaten erfolgt nun automatisch.

Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist durch die Abgeordneten Louis Siquet als effektives Mitglied und Patricia Creutz-Vilvoye als stellvertretendes Mitglied im BeNeLux-Parlament vertreten.

## IPR GROSSREGION

Am 1. Januar 2015 übernahmen die belgischen Partner den Vorsitz in der Großregion. Parallel zum Gipfelvorsitz ging der Vorsitz des Interregionalen Parlamentarierrats IPR in die Hände von André Antoine, Vorsitzender des Wallonischen Parlaments.

Seit November 2014 wurden folgende Empfehlungen verabschiedet:

- Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in der Großregion muss grenzenlos sein, 28. November 2014
- Eine journalistische Internetplattform für die Großregion, 28. November 2014
- Neue Wege für eine bessere Lebensqualität in der Großregion, 28. November 2014
- Für eine nachhaltige, umwelt- und gesundheitsverträgliche Landwirtschaft, 28. November 2014
- Gedenken der Großregion an den Jahrestag „100 Jahre Erster Weltkrieg“, 28. November 2014
- Empfehlung bezüglich der Begrenzung des Pestizideinsatzes mit dem Ziel der Verbesserung der Wasserqualität, 26. Juni 2015
- Medienvielfalt in der Großregion erhalten, 26. Juni 2015
- Duale Ausbildung und Systeme der Ausbildung bei der beruflichen Bildung in der Großregion, 26. Juni 2015
- Zweisprachigkeit Französisch/Deutsch in der Großregion, 28. November 2014



IPR-Kommission am Zentrum Bellevue, Eupen

Die ausführlichen Texte findet man auf der Website des IPR, [www.cpi-ipr.com](http://www.cpi-ipr.com).

Am 17. Oktober 2014 tagten die Kommissionen für „Soziale Fragen“ und für „Schulwesen, Ausbildung, Forschung und Kultur“ des IPR im Dienstleistungszentrum der DG in St. Vith. Hauptthema der Sitzung war das Gedenken aus Anlass des Jahrestages „Hundert Jahre Beginn Erster Weltkrieg“ in den Teilregionen der Großregion.

Am 17. April 2015 war das Parlament Gastgeber für Kommissionssitzungen des IPR.

Die Kommission 5 Schulwesen, Ausbildung, Forschung und Kultur trat im Plenarsaal des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft zusammen, um mehr über die duale Ausbildung und die Systeme der Ausbildung bei der beruflichen Bildung in der Großregion zu erfahren und auszutauschen. Die Kommission 6 Innere Sicherheit, Katastrophenschutz und Rettungsdienste tagte im Empfangszentrum für Asylbewerber „Belle-Vue“ in Eupen, um sich vor Ort ein Bild der Aufnahmeverfahren für Flüchtlinge in Belgien zu machen.

Im September 2015 wird das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Konferenz zum europäischen Jahr der Entwicklungszusammenarbeit organisieren. Gemeinsam mit dem IPR soll das Bewusstsein für die Entwicklungszusammenarbeit auf regionaler Ebene gestärkt und die Vernetzung der in diesem Bereich tätigen Organisationen gefördert werden.

Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist durch die Abgeordneten Karl-Heinz Lambertz und Patricia Creutz-Vilvoys als effektive Mitglieder und Alexander Miesen sowie Lydia Klinkenberg als stellvertretende Mitglieder im IPR vertreten.

## DG – WALLONISCHE REGION

Am 5. Mai 2015 kamen der wallonische Ausschuss für Beschäftigung und berufliche Bildung und die beiden Ausschüsse II (für Beschäftigung) und III (für Ausbildung) zu einem informellen Austausch zum Thema berufliche Bildung zusammen. Auch die Minister Eliane Tillieux und



Harald Mollers nahmen an den Gesprächen teil, die zum Teil auch im Parlament der DG geführt wurden.

Am 19. Mai 2015 fand eine gemeinsame Ausschusssitzung der beiden für internationale und interregionale Zusammenarbeit zuständigen Parlamentsausschüsse der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region statt. Am 20. Mai richtete Parlamentspräsident Lambertz sich im Rahmen einer Plenarsitzung an das Wallonische Regionalparlament. Er erläuterte die Sichtweise zur Stellung der DG im belgischen Föderalstaat, zur zukünftigen Entwicklung des institutionellen Modells und der besonderen Beziehungen zwischen der Wallonie und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Im Anschluss an die Beratungen im Wallonischen Parlament lud das Parlament der DG zu einem Empfang mit Produkten „Made in Ostbelgien“ ein, der durch die Schüler der Horeca-Abteilung am Robert-Schuman-Institut (RSI) betreut wurde.

## GÄSTE IM PARLAMENT

Das Parlament der DG konnte in der Sitzungsperiode 2014-2015 zahlreiche Gäste in seinem Haus begrüßen. Den Anfang machte am 24. November 2014 der Erste Präsident des Rechnungshofes, Philippe Roland. In einem 4-Augen-Gespräch lotete der Parlamentspräsident mit seinem Gast die Möglichkeiten für eine stärkere Zusammenarbeit in Bezug auf die Kontrolle der Rechnungen des Parlaments und der Fraktionen aus.

Am 9. Dezember 2014 besuchte der Präsident des Wallonischen Parlaments, André Antoine, das Parlament. Noch am selben Abend sprach die Parlamentspräsidentin der Åland-Inseln, Britt Lundberg, vor dem Plenum über das Autonomiestatut ihrer Region und die Parallelen zur Entwicklung der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Am 6. März 2015 war Jan Peumans, Präsident des Flämischen Parlaments, im PDG zu Gast.

Im Rahmen seiner Teilnahme am Kolloquium „Welchen Platz für die DG im föderalen Bel-



*Präsident des Wallonischen Parlaments, André Antoine*



*Parlamentspräsidentin der Ålandinseln, Britt Lundberg*



*Präsident des Flämischen Parlaments, Jan Peumans*

gien?“ im belgischen Senat besuchte der ehemalige Landeshauptmann Südtirols, Luis Durnwalder, am 11. März 2015 das Parlament und referierte über seine langjährigen Erfahrungen an der Spitze der Region Südtirol.



*Ehemaliger Landeshauptmann Südtirols, Luis Durnwalder*

Am 28. Mai 2015 weilte der Präsident des Parlaments der Französischen Gemeinschaft (Föderation Wallonie-Brüssel), Philippe Courard, zu einem Arbeitsgespräch in Eupen.

Am 4. September 2015 schloss dann Charles Piqué, Präsident des Brüsseler Parlaments, den Reigen der Besuche der Präsidenten der belgischen Gemeinschafts- und Regionalparlamente ab.

In den Arbeitsgesprächen mit den innerbelgischen Partnern ging es vor allen Dingen um die Verstärkung der interparlamentarischen Zusammenarbeit, den Austausch von Erfahrungen in Bezug auf die parlamentarische Arbeit und die Bewertung der fortschreitenden Entwicklung Belgiens zu einem Föderalstaat. Die Parlamentspräsidenten der verschiedenen Teilstaaten Belgiens treffen regelmäßig zu Arbeitsgesprächen zusammen. Dabei ist es wichtig, die Partnereinrichtungen für die Belange der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu sensibilisieren.



*Präsident des Parlaments der Französischen Gemeinschaft, Philippe Courard*

# ANHANG I

## PARLAMENTSSBESCHLÜSSE

### SITZUNGSPERIODE 2014-2015

Titel	Dok. Nr.	Verabschiedung
Beschluss zur Wahl des Präsidiums des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Sitzungsperiode 2014-2015		16.09.2014
Beschluss zur Wahl des Präsidenten des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Sitzungsperiode 2014-2015		16.09.2014
Beschluss zur Bezeichnung der Vertreter des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Beratenden Interparlamentarischen BeNeLux-Rat für die Legislaturperiode 2014-2019	Dok. 19 (2014-2015)	16.09.2014
Beschluss zur Bezeichnung der Vertreter des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Interregionalen Parlamentarier-Rat der Großregion für die Legislaturperiode 2014-2019	Dok. 20 (2014-2015)	16.09.2014
Beschluss zur Bezeichnung der Vertreter des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Verwaltungsrat des Interföderalen Zentrums für Chancengleichheit und Bekämpfung des Rassismus und der Diskriminierungen	Dok. 21 (2014-2015)	16.09.2014
Beschluss zur Bezeichnung eines Beobachters des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft in der nationalen Kommission für die Rechte des Kindes	Dok. 22 (2014-2015)	16.09.2014
Dekret zur Zustimmung zum Übereinkommen über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen, und zu den Anlagen A, B und C, geschehen zu Straßburg am 25. Januar 1988, und zum Änderungsprotokoll zu dem Übereinkommen über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen, geschehen zu Paris am 27. Mai 2010	Dok. 16 (2014-2015)	22.09.2014
Beschluss zur Bezeichnung der Vertreter des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Euregio-Rat „Maas-Rijn“	Dok. 23 (2014-2015)	22.09.2014
Beschluss zur Bezeichnung der Vertreter des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft in der Ständigen Nationalen Kulturpaktkommission	Dok. 24 (2014-2015)	22.09.2014
Dekret zur Abänderung des Dekrets vom 16. Juni 2008 zur Festlegung von Kernkompetenzen und Rahmenplänen im Unterrichtswesen	Dok. 12 (2014-2015)	03.11.2014
Beschluss zur Änderung der Geschäftsordnung des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Dok. 31 (2014-2015)	03.11.2014
Beschluss zur Änderung des Parlamentsbeschlusses vom 25. Juni 1985 zur Festlegung der Bezüge des Präsidenten, der Vizepräsidenten, der Sekretäre, der Mitglieder und der beratenden Mandatare des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Dok. 32 (2014-2015)	03.11.2014
Beschluss zur Festlegung der Bezüge des Präsidenten, des Gemeinschaftssenators, der Mitglieder und der beratenden Mandatare des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Dok. 33 (2014-2015)	03.11.2014
Beschluss zur Änderung des Ratsbeschlusses vom 25. Juni 1985 zur Pensionsregelung der Mitglieder des Rates der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Dok. 34 (2014-2015)	03.11.2014
Beschluss bezüglich der finanziellen und materiellen Unterstützung der anerkannten Fraktionen, der nicht anerkannten Fraktionen sowie der Fraktionslosen	Dok. 35 (2014-2015)	03.11.2014
Beschluss zur Bezeichnung der Mitglieder des Verwaltungsrats des Belgischen Rundfunk- und Fernsehentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Dok. 36 (2014-2015)	03.11.2014
Dekret zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens vom 20. März 2014 zwischen der Französischen Gemeinschaft, der Wallonischen Region, der Region Brüssel-Hauptstadt, der Französischen Gemeinschaftskommission und der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Organisation der Umsetzung eines Katasters der Bildungswege und der postakademischen Bildungswege	Dok. 13 (2014-2015)	24.11.2014
Dekret zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens vom 6. November 2013 zwischen dem Föderalstaat, den Regionen und den Gemeinschaften bezüglich der aktiven Begleitung und Betreuung von Arbeitslosen	Dok. 14 (2014-2015)	24.11.2014

Dekret zur Zustimmung zu dem Protokoll zur Änderung des Abkommens zwischen dem Königreich Belgien und dem Königreich Bahrain zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuervermeidung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen, geschehen zu Manama am 23. November 2009	Dok. 26 (2014-2015)	24.11.2014
Dekret zur Zustimmung zu dem Protokoll zwischen dem Königreich Belgien und der Tschechischen Republik zu dem Abkommen zwischen dem Königreich Belgien und der Tschechischen Republik zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuerflucht auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen, geschehen zu Brüssel am 15. März 2010	Dok. 27 (2014-2015)	24.11.2014
Dekret zur Zustimmung zu dem Protokoll zur Änderung des am 23. Mai 2000 in Brüssel unterzeichneten Abkommens zwischen dem Königreich Belgien und der Republik Island zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuervermeidung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen, geschehen zu Brüssel am 15. September 2009	Dok. 28 (2014-2015)	24.11.2014
Dekret zur Zustimmung zu dem Abkommen zwischen dem Königreich Belgien und dem Königreich Bahrain zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuervermeidung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen samt Protokoll, geschehen zu Manama am 4. November 2007	Dok. 29 (2014-2015)	24.11.2014
Beschluss zur Änderung des Beschlusses vom 1. Februar 2010 zur Festlegung des Stellenplans der Parlamentsverwaltung	Dok. 39 (2014-2015)	24.11.2014
Dekret zur dritten Anpassung des Dekrets vom 13. Dezember 2012 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des Allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2013	Dok.5-3-HH2013 (2014-2015)	11.12.2014
Dekret zur endgültigen Abrechnung des Haushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2013	Dok. 6-HH2013	11.12.2014
Dekret zur zweiten Anpassung des Dekrets vom 12. Dezember 2013 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des Allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2014	Dok.5-2-HH2014 (2014-2015)	11.12.2014
Dekret zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des Allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2015	Dok. 4-HH2015	11.12.2014
Resolution an die Föderalregierung, die Regierungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonischen Region, der Flämischen Region und der Region Brüssel-Hauptstadt bezüglich des Gesetzentwurfs der Regierung der Bundesrepublik Deutschland zur Einführung einer Infrastrukturabgabe für die Benutzung der Bundesfernstraßen	Dok. 15 (2014-2015)	26.01.2015
Dekret zur Aufhebung des Dekrets der Wallonischen Region vom 22. April 2010 zur Festlegung des Statuts der Reiseagenturen und seines Ausführungserrlasses	Dok. 30 (2014-2015)	26.01.2015
Dekret zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft und der Deutschsprachigen Gemeinschaft über die Verwaltung der elektronischen Überwachung	Dok. 40 (2014-2015)f	26.01.2015
Beschluss zur Genehmigung des Jugendstrategieplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft 2016-2020 – „Respektvoller Umgang miteinander und sich selbst“	Dok. 41 (2014-2015)	26.01.2015
Dekret zur Zustimmung zu dem Protokoll zur Änderung des am 25. Mai 2004 in Athen unterzeichneten Abkommens zwischen dem Königreich Belgien und der Hellenischen Republik zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuervermeidung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen, geschehen zu Brüssel am 16. März 2010	Dok. 43 (2014-2015)	02.03.2015
Dekret zur Zustimmung zu dem Protokoll zur Änderung des am 28. Juni 1974 in Brüssel unterzeichneten Abkommens zwischen dem Königreich Belgien und dem Staat Malta zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuervermeidung sowie des Protokolls, in der geänderten Fassung des am 23. Juni 1993 in Brüssel unterzeichneten Zusatzabkommens, geschehen zu Brüssel am 19. Januar 2010	Dok. 44 (2014-2015)	02.03.2015
Programmdekret 2015	Dok. 45 (2014-2015)	02.03.2015
Dekret zur Zustimmung zu dem Abkommen zwischen dem Königreich Belgien und der Insel Man zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und zur Verhinderung der Steuerhinterziehung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen samt Protokoll, geschehen zu Brüssel am 16. Juli 2009	Dok. 47 (2014-2015)	20.04.2015
Dekret zur Zustimmung zu dem Abkommen zwischen der belgischen Regierung und der mazedonischen Regierung zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen und zur Verhinderung der Steuerhinterziehung samt Protokoll, geschehen zu Brüssel am 6. Juli 2010	Dok. 48 (2014-2015)	20.04.2015

Dekret zur Zustimmung zu der Änderung des Artikels 8 Absatz 7 des internationalen Übereinkommens vom 7. März 1966 zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, zu der Änderung des Artikels 20 Absatz 1 des Übereinkommens vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau und zu der Änderung des Artikels 17 Absatz 7 und des Artikels 18 Absatz 5 des Übereinkommens vom 10. Dezember 1984 gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe	Dok. 51 (2014-2015)	20.04.2015
Dekret zur Einführung eines Unterrichtsangebots zum theoretischen Fahrschulunterricht	Dok. 11 (2014-2015)	18.05.2015
Dekret zur Zustimmung zu dem Protokoll über den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt samt Anhang, geschehen zu Nagoya am 29. Oktober 2010	Dok. 57 (2014-2015)	18.05.2015
Dekret zur Zustimmung zu dem Abkommen zwischen Bermuda und dem Königreich Belgien über den Informationsaustausch in Steuersachen, geschehen zu Brüssel am 11. April 2013 und zu Hamilton am 23. Mai 2013	Dok. 58 (2014-2015)	18.05.2015
Dekret zur Zustimmung zu dem Protokoll zur Änderung des am 2. Juni 1987 in Ankara unterzeichneten Abkommens zwischen dem Königreich Belgien und der Republik Türkei zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen, geschehen zu Brüssel am 9. Juli 2013	Dok. 59 (2014-2015)	18.05.2015
Dekret zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission zur Abänderung des Zusammenarbeitsabkommens vom 9. Dezember 2011 zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission zur Vorbeugung und zur Bekämpfung des Dopings im Sport, geschehen zu Brüssel am 17. Dezember 2014	Dok. 60 (2014-2015)	18.05.2015
Dekret zur ersten Anpassung des Dekrets vom 11. Dezember 2014 zur Festlegung des Haushaltsplans der Einnahmen und des allgemeinen Ausgabenhaushaltsplans der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Haushaltsjahr 2015	Dok. 5-1-HH2015 (2014-2015)	22.06.2015



Dekret zur Zustimmung zum Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und Georgien	Dok. 54 (2014-2015)	22.06.2015
Dekret zur Zustimmung zum Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Republik Moldau	Dok. 55 (2014-2015)	22.06.2015
Dekret zur Zustimmung zum Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Ukraine	Dok. 56 (2014-2015)	22.06.2015
Dekret über Maßnahmen im Unterrichtswesen 2015	Dok. 64 (2014-2015)	29.06.2015
Dekret zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens zwischen der Französischen Gemeinschaft (ONE), der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission der Region Brüssel-Hauptstadt und der Deutschsprachigen Gemeinschaft über den Ankauf von Impfstoffen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schwangeren, geschehen zu Brüssel am 18. Februar 2015	Dok. 65 (2014-2015)	29.06.2015
Dekret zur Abänderung des Dekrets vom 18. Dezember 2006 über die Weiterverwendung öffentlicher Dokumente	Dok. 66 (2014-2015)	29.06.2015
Dekret zur Abänderung des Dekrets vom 19. Dezember 1988 zur Verleihung des Preises des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Dok. 68 (2014-2015)	29.06.2015



Platz des Parlaments 1 | B-4700 EUPEN

**T** +32 (0)87/31 84 00

**F** +32 (0)87/31 84 01

[info@pdg.be](mailto:info@pdg.be)

[www.pdg.be](http://www.pdg.be)